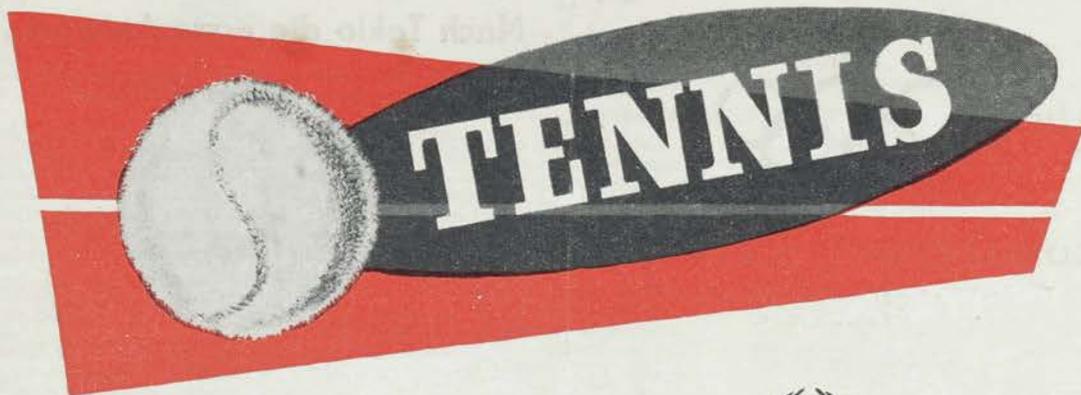


DDR-Nachwuchs spielt in Kitzbühel um den Galea-Cup



9. JAHRGANG

HEFT

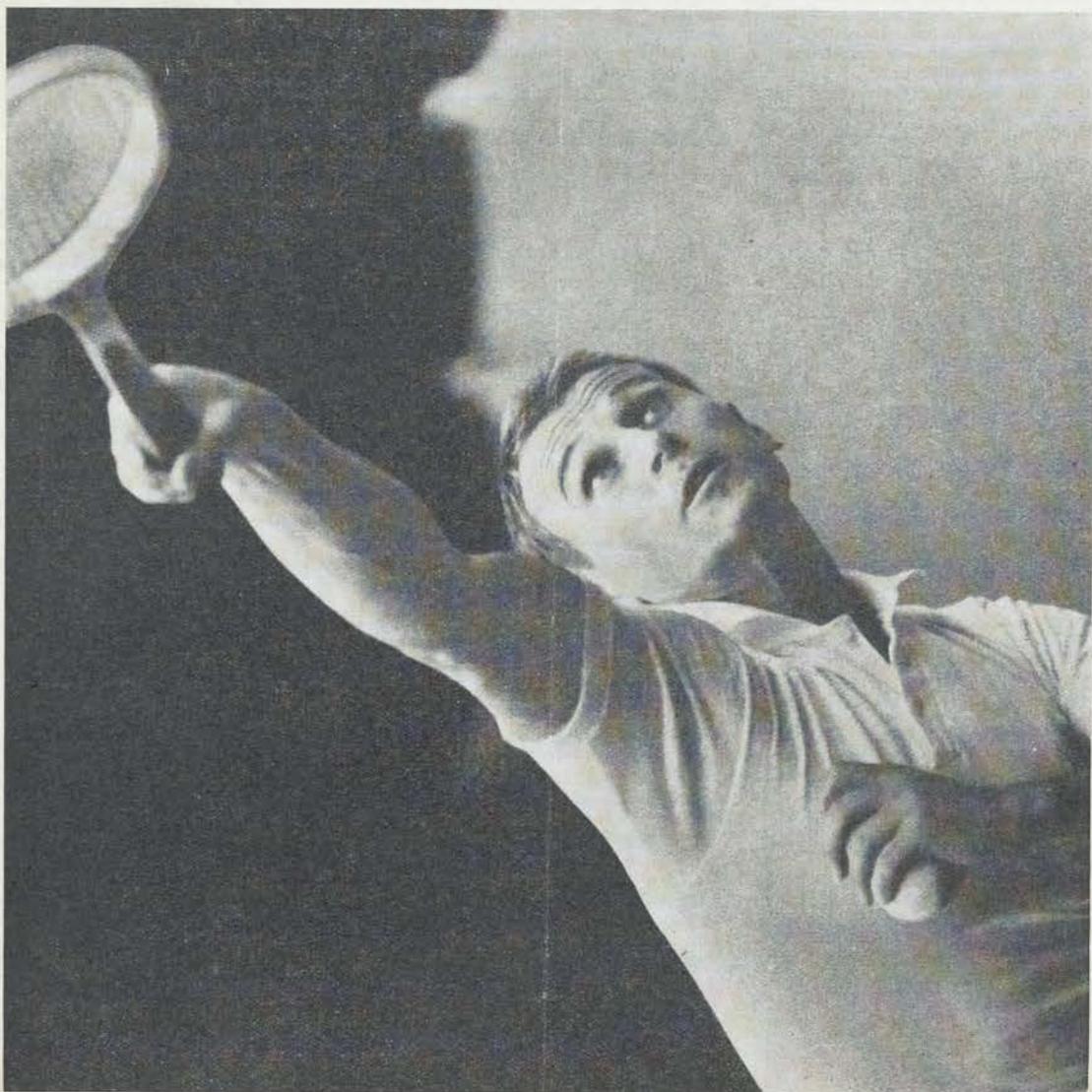
1

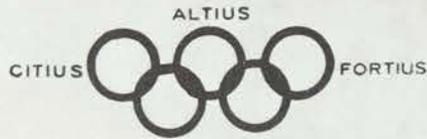
JAN./FEBR. 1965



PREIS 1,- MDN

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES IM DTSB
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)





COMITE OLIMPICO MEXICANO

PLAZA DE LA REPUBLICA NO. 43 1ER. PISO
MEXICO 1, D. F.

Nach Tokio die erste Antwort...

... des Olympischen Komitees Mexikos am 5. Januar 1965 zu der olympischen Anerkennung des Tennis:

In Beantwortung Ihres Briefes vom letzten Oktober bin ich in der Lage, Sie darüber zu informieren, daß während der 62. Session des IOC in Tokio (Japan) die International Tennis Federation offiziell anerkannt worden ist. Trotz dieser Anerkennung wird jedoch Tennis nicht in das olympische Programm einbezogen; das heißt, es wurde nicht in das Programm für die XIX. Olympischen Spiele aufgenommen.

Falls sich diese Situation in der nahen Zukunft ändern sollte, würde ich mich glücklich schätzen, Sie von den Veränderungen zu verständigen.

Erlauben Sie mir diese günstige Gelegenheit zu benutzen, Ihnen ein glückliches Jahr 1965 zu wünschen.

SINCERELY YOURS,

JOSE DE J. CLARK
PRESIDENT

Aus London die Antwort der ILTF

Die International Lawn Tennis Federation (ILTF) schrieb am 11. Januar nach einer Sitzung ihres Präsidenten Herrn J. Eaton Griffith mit führenden ILTF-Persönlichkeiten:

Sehr geehrte Herren!

Mit einer weiteren Auskunft zu Ihrem Brief vom 19. Oktober kann ich jetzt bestätigen, daß die International Lawn Tennis Federation vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannt ist.

Wir werden den Organisatoren der Olympischen Spiele 1968 einen Antrag stellen, ob Tennis in die olympischen Wettbewerbe aufgenommen werden kann.

Yours faithfully,

S. B. Reay
Joint Hon. Secretary, I.L.T.F.

Antrag unterwegs

„An das Organisationskomitee der Olympischen Spiele in Mexiko habe ich den Antrag um Aufnahme des Tennis in das olympische Programm gestellt.“ erklärte Dr. Giorgio de Stefani am 19. Januar 1965 in Rom. Der Präsident des italienischen Tennis-Verbandes, Mitglied des ILTF-Präsidiums, des Olympischen Komitees Italiens und des IOC, fügte seinen Worten hinzu: „Mit der offiziellen Wiederanerkennung als olympische Sportart öffnete sich die Tür für eine mögliche Einbeziehung in das olympische Programm.“

(Fortsetzung Seite 15)

Mit der erfreulichen Initiative des Internationalen Tennisverbandes und dem von den sportlichen „Großmächten“ auf diesem Gebiet, Australien und den USA unterstützten und von der Sowjetunion ins Gespräch gebrachten Antrag, Tennis wieder als olympische Disziplin anzuerkennen, wurde ein neues Kapitel des „weißen Sports“ aufgeschlagen.

Ebenso erfreulich hat das Internationale Olympische Komitee in diesem Falle reagiert, diesem Antrag seine Zustimmung nicht versagt und damit das

1968 in Mexiko-City, im Land der Paläfox, Osuna und Co. die weißen Filzkugeln über das Netz pfeifen werden. In der offiziellen Liste der bisher dort bekanntgegebenen 19 Sommersportarten, die im Land der Azteken ausgeschrieben werden sollen, fehlt der Tennissport, aber es gibt ernste Bemühungen, auf dem Kongreß des IOC im Oktober/November dieses Jahres in Ma-

Über eine olympische Wiedergeburt

Eine historische Betrachtung unseres Redaktionsmitgliedes Herbert Gast.

drid, Tennis doch noch in das Programm der über 2200 m hoch liegenden Olympiastadt aufzunehmen...

Als Athen 1896 zu den I. Olympischen Spielen der Neuzeit rief, gab es in Deutschland zunächst zahlreiche Stimmen, die von einer Teilnahme in der griechischen Hauptstadt nichts wissen wollten. Der Chauvinismus feierte Orgien: „Der Erbfeind (gemeint war damit die französische Nation in Gestalt des Begründers der Olympischen Spiele der Neuzeit, der spätere Präsident der IOC, Baron de Coubertin - der Verf.) hat diese Spiele angeregt!“

Es dauerte lange, ehe sich die Vernunft durchsetzte. Schließlich reiste eine 25köpfige Mannschaft - in der mit 11 Personen die Turner überwogen - in Richtung Griechenland ab. Diese kleine Delegation war länger als eine Woche unterwegs, ihre Reiseroute führte von Berlin über Venedig, Brindisi und Patras nach Athen. Ein Tennisspieler war nicht dabei. Die Frage nach Spielerinnen erübrigt sich, weil Frauen - offenbar nach dem Vorbild der Antike - nicht als Teilnehmerinnen zugelassen worden waren.

Für die 800-m-Distanz war ein junger deutscher Chemiker, ein gewisser Dr. Fritz Traun gemeldet, schied aber schon im Vorlauf sang- und klanglos aus; schlenderte später durch die Athener Basare und lernte dort einen englischen Olympiateilnehmer kennen, einen Mr.

Foto: Klar



„1968 ist Tennis wieder olympisch. Wie du siehst bereite ich mich schon jetzt auf Mexiko-City vor.“

Zeichnung: Immisch

„Kriegsbeil begraben, das 1924 hervorgeholt worden war, seit die „Verbannung“ des Tennissports aus dem olympischen Programm perfekt wurde.

Noch ist nicht entschieden, ob schon

UNSER TITELBILD zeigt den dreifachen Zinnowitzsieger von 1964, Wjatscheslaw Jegorow, der in der UdSSR-Rangliste einen Sprung auf den dritten Platz gemacht hat. Lesen Sie Seite 12.

Foto: Klar

Das nächste Ziel klar abgesteckt

Das nacholympische Jahr wurde mit der wichtigen IV. Bundesvorstandstagung des DTSB eingeleitet, auf der in grundlegenden Referaten unsere führenden Sportpersönlichkeiten die nächsten Ziele abgesteckt wurden. Sie beinhalten wichtige Aufgaben, die von uns allen, auch von uns Tennispielern mehr Verantwortung und eine größere Initiative verlangen, um die angesehene Position der DDR in internationalen Sport weiter zu stärken.

Im engen Zusammenhang mit den Entwicklungszielen wurden als vorrangige Aufgaben für das Jahr 1965 beispielsweise der Kinder- und Jugendsport in den Mittelpunkt gestellt, der in den Schulen und Wohngebieten durch ein systematisches sportliches Training und ein ausgedehntes Wettkampfsystem allseitig zu entwickeln ist.

Im Zuge dieser Aufgabenstellung, die wir im Tennis sinngemäß anzuwenden haben, gehören zu den besonderen Ereignissen des neuen Sportjahres auch die erstmals in den Kreisen und Bezirken durchzuführenden Kinder- und Jugendspartakiaden. Eine weitere bedeutende Veranstaltung ist die VI. Pionierspartakiade in Magdeburg.

Für uns Tennisspieler gewinnen diese Spartakiaden eine erhöhte Bedeutung unter dem Aspekt des bevorstehenden Starts bei unserem ersten internationalen Wettbewerb, dem Coupe de Galea für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre. Das heißt nicht mehr und nicht weniger, unsere Anstrengungen zu erhöhen, um mit dem Blick auf weite Sicht ein gutes und starkes Nachwuchspolster zu schaffen.

Wenn wir Tennisspieler auch nicht zu den vorrangig zu entwickelnden Sportarten gehören, so gilt es doch, daß wir als jüngstes internationales ILTF-Mitglied alle Möglichkeiten zur Verbesserung unserer organisatorischen und sportlichen Arbeit im Rahmen der auf der IV. Bundesvorstandstagung aufgestellten Perspektiven ausschöpfen, damit wir auch auf dem internationalen Tennisparkett in allen Ehren bestehen können.

Mit der Lösung unserer Aufgaben wollen wir gleichzeitig einen guten Auftakt der im Herbst beginnenden Wahlen und Rechenschaftslegungen in unserem Verband erreichen. Die Wahlen schließen im Frühjahr 1966 mit dem III. Deutschen Turn- und Sporttag ab.

Verlangen Sie beim Fachhandel

Achten Sie bitte auf den Namenszug

Ernst Wedmann

Tennisjahr mit Galea-Cup-Spielen

DDR-Meldung von FFLT in Paris bestätigt /

Hella Vahley in Kuba unbesiegt / Hella spielte ganz souverän

Mit vielen Erwartungen gehen wir in die neue Tennisaison, die für uns wettkampfmäßig eine reine Sommersaison ist, denn bis auf die berühmten Ausnahmen ist es mit Hallentennis leider noch sehr ruhig. So konzentriert sich das Geschehen auf den hoffentlich sonnenbeständigen Sommer mit seinem wiederum umfangreichen und auch reizvollen Turnierkalender, der in diesem Jahr eine wesentliche Bereicherung erhält - Teilnahme am internationalen Coupe de Galea für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre.

Unser Deutscher Tennis-Verband hat am 11. Januar 1965 telegrafisch seine Meldung an das Organisations-Komitee de la Coupe de Galea bei der FFLT in Paris gerichtet, mit dem Vorschlag von Halle als Austragungsort, wenn die Durchführung eine der vier Vorrundengruppen an unseren Verband vergeben werden sollte. Bereits drei Tage nach Eingang unserer Meldung traf aus Paris die Bestätigung mit der Benachrichtigung ein, daß die Auslosung am 21. Februar in der französischen Hauptstadt erfolgt. Bei Redaktionsschluss lagen noch keine Einzelheiten vor. Teilnehmerländer sind: UdSSR (Pokalverteidiger), CSSR, Ungarn, Westdeutschland (alle Finalteilnehmer 1964), Belgien, Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Monaco, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien und unsere Republik.

Hella spielte ganz souverän

Von der Kuba-Freundschaftsreise unserer Tennis-Equipe erhielten wir kurz vor Redaktionsschluss die vollständigen Ergebnisse. Auf der Vier-Städte-Tournee spielten in Santiago de Cuba: Rautenberg - Benitez (Kuba) 6:0, 6:1; in

Palma Soriano: Trettin - Juan Diaz (Kuba) 6:4, 6:1; in Santa Clara: Rautenberg/Trettin - Benitez/Diaz 6:1, 6:1 und Trettin - Benitez 6:3, 6:1. Und in Havanna: Rautenberg gegen Gasiorek 5:7, 0:6, Trettin gegen Nowicki 8:10, 4:6, Rautenberg - Rybarczyk (alle Polen) 9:7, 6:8, 6:4, Trettin - Gasiorek 2:6, 2:6 und Rautenberg/Trettin - Nowicki/Rybarczyk 0:6, 9:7, 8:6.

Internationale Vergleichskämpfe in Havanna: DDR - Kuba A 4:1: Rautenberg - Muxé 6:1, 6:1; Trettin - Garrido 6:3, 2:6, 6:4; Trettin - Muxé 6:2, 6:2; Rautenberg gegen Garrido 3:6, 4:6; Rautenberg/Trettin gegen Garrido Muxé 6:1, 6:0; DDR - Kuba C 5:0: Rautenberg - Magarino 6:4, 6:2; Trettin gegen Alfonso 6:2, 6:2; Rautenberg gegen Alfonso 6:3, 6:3; Trettin - Magarino 6:2, 6:1; Rautenberg/Trettin - Magarino/Alfonso 6:3, 6:4. Außerdem Polen - Kuba B 5:0, Polen - Kuba D 5:0.

Unsere Spitzenspielerin Hella Vahley war im Rahmen dieser internationalen Spiele in sogenannten Exhibitionsmatches in allen vier Begegnungen überlegen: 6:1, 6:0 gegen Natividad Reyes, 6:0, 6:0 gegen Alaida Spex 6:1, 6:0 gegen Silvia Dones und 6:1, 6:1 gegen Patricia la Pax (alle Kuba).

Ein ausführlicher Reisebericht aus der Feder unseres deutschen Meisters Werner Rautenberg folgt im nächsten Heft.

Dort liegt der Ansatzpunkt!

Eine empirisch-wissenschaftlich begründete Anregung zur experimentellen Methodik mit jugendlichen Tennisspielern

Experimente sind nicht immer von Erfolg gekrönt, wie schon das Wort besagt. Wo aber der Mut zum Experimentieren fehlt, kommt auch die Wissenschaft nur mühsam voran.

Die Auswahl von Kindern mit besonderer Eignung für den Leistungssport im Tennis als einer der komplizierten Sportarten könnte bereits ein solches Experiment sein, wenn nicht erwiesen wäre, daß man in diesem Alter etwas unbesorgter nach allgemeinen Merkmalen des Grundlagentrainings gehen kann, wobei einige sportspezifische Auswahltests auch schon in diesem Alter (6-10 Jahre) gute Anhaltspunkte vermitteln.

Im sogenannten „Lernalter“ machen wir uns die geringsten Sorgen, denn in diesem Zeitabschnitt (10.-13. Le-

bensjahr) scheint alles mühelos zu gehen. Dennoch sollte sich jeder Lehrer darüber im klaren sein, daß sich in die-

Nach Redaktionsschluss:

Die Sieger des Hallenturniers in Ilmenau: Herren-Einzel: Trettin gegen Rautenberg 12:10, 4:6, 9:7. Damen-Einzel: Hella Vahley - Ellionor Schlonski 6:2, 6:4; Herren-Doppel: Trettin/Erhardt - Rautenberg/Fährmann 6:4, 6:3; Mixed: Hella Vahley Rautenberg - Ellionor Schlonski/Fährmann 6:4, 6:4. Bericht folgt im nächsten Heft.

Wedmanns Tennisschläger

FAVORIT
TURNIER
SPEZIAL
MATCH

Wedmanns Federballschläger

FAVORIT
SPEZIAL
KINDER-TENNISCHLÄGER
DAGY

sem Zeitraum eingeprägte Fehler genauso mühelos manifestieren und absoluter Bestandteil des gesamten Tennisspieler werden!

Ich sah in meiner Jugend die Gleichaltrigen, die in aller Welt verstreut ihr Spitztennis formten und doch, wenn ich sie heute sehe, nichts anderes spielen, als damals, mit allen ihren Stärken und Schwächen. Ich sah deren Kinder im gleichen Alter, und sie spielen nichts anderes heute mit 30 Jahren als damals im günstigsten Lernalter.

Und ich sehe auch heute schon wieder Kinder, die aus diesem Lernalter herausgewachsen sind und sich anschicken, auf Lebenszeit einen bestimmten Weg zu gehen.

Um das 12. Lebensjahr beginnt die Reifezeit in ihrer ersten Phase. Und hier liegt m. E. der Ansatzpunkt.

Hier arbeitet sich der Spätentwickler bereits einen kleinen Vorsprung für seine Tennislafbahn gegenüber dem Frühentwickler heraus, der zwar zur Zeit durch seine Erfolge viel Glanz um sich und seine ehrgeizige Umgebung erzeugt, aber in späteren Jahren des Ausgleiches viele Lücken aufweist. Solche „Wunderkinder“ sind deshalb in aller Welt immer schnell von der Bühne verschwunden, wenn es im Erwachsenenalter heißt, zu beweisen, was man kann. Bevor wir den Zeitpunkt des späteren Ausgleiches betrachten, wollen wir noch einige Worte über die offensichtliche Störung unserer Trainingsarbeit in diesem Reifeprozess des Kindes verlieren.

Bekannt ist die Tatsache, daß Kinder in diesem Zeitraum nervöser, leichter abgelenkt und verschlossener sind und daß auch die Hosen laufend verlängert werden müssen, weil die Hebel länger werden. Diese letzte Tatsache weist darauf hin, daß kürzere Hebel funktionsmäßig schneller bzw. kraftvoller sind. Und hier beginnt die erste Schwierigkeit, denn schon stimmt's mit der Dynamik, die m. E. der wertvollste Teil im modernen Tennis ist, nicht mehr. Ein offensichtlicher Muskelzuwachs, der an sich zu höheren Leistungen berechtigt, mindert diese sichtbar.

Ersichtlich aus diesem Vorgang ist also, daß der Jugendliche in jenem Zeitraum die Mittel, die er in die Hand bekommt, nicht zu meistern weiß, um mit ihnen größere Erfolge zu erzielen.

Wer hilft hier?

- ① derjenige, der sich genau mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen dieses Reifealters befaßt (auch psychologisch!)

- ② derjenige, der den Eintritt dieses Zeitpunktes rechtzeitig erkennt

- ③ derjenige, der Mittel und Methoden findet, die Jugendlichen zu lehren, wie man den Kraftzuwachs und die längeren Hebel besser nutzt.

Die Reaktion leidet nur relativ, soweit sich der Jugendliche nicht allzu oft in einem Zustand der „Abwesenheit“ befindet, denn die längeren Hebel verlangen stärkere indirekte Impulse für die Kontraktion der Muskeln, d. h., Impulse, die über den Nervenweg zum Muskel geleitet werden (physiologische Reize).

Auch die Rhythmik will in keiner Weise mehr stimmen. Lernt der Schüler daher nicht bereits im Lernalter die Verschiedenheit der Rhythmik für den Vor- und Rückhand, sowie für die Flugschläge und insbesondere für die Halbschläge, so wird's später äußerst schwierig.

Nicht anders verhält es sich mit der Antizipation,

worunter wir die Vorwegnahme der eigenen und fremden Bewegungen u. a. verstehen wollen. Die Antizipation aber stellt das wesentlichste Merkmal in der Kombinationsmotorik dar.

Zur Störung dieser Motorik bemerkt Prof. Dr. Meinel in seinem Lehrbuch über „Bewegungslehre“ (1960, Verlag Volk und Wissen) u. a.: „Bemerkenswert ist, daß die Entwicklung von Jungen und Mädchen zwar zu ähnlichen Erscheinungen in der Motorik führt, daß jedoch die Störungen bei Mädchen weniger ausgeprägt sind“ (S. 314, Abs. 1). Setzt nunmehr der offensichtliche „Gestaltungswandel“ in der sogenannten zweiten Entwicklungsphase ein, so kann der Trainer wieder mit geordneten Verhältnissen rechnen, die ihm die Arbeit wesentlich erleichtern (16.-18. Lebensjahr).

Die Tatsache, daß in aller Welt neben 100 000 Tennisspielern nur ein absoluter Weltklassenmann steht, gibt zu bedenken, ob in der Frage der Auslese und der Anleitung des Spielers in entscheidenden Stunden seiner Tennislafbahn gehandelt worden ist, da es unvorstellbar ist, daß soviel „Leerlauf“ entsteht.

„Wissen – Erkennen – Entstören – Mut zum experimentellen Lenken“, müssen bereits in den ersten 16 Jahren richtungweisend für unsere Arbeit mit der Tennisjugend sein, für die Betreuer, Übungsleiter und Trainer in gleicher Weise verantwortlich zeichnen.

Jochen Müller-Mellage.

Eine schicke Halle

Beinahe in aller Stille ist vor den Toren der Messestadt Leipzig ein Sportbau entstanden, der die Herzen unserer Sportler höher schlagen läßt: In Schkeuditz wurde im Februar des Jahres 1964 eine Sporthalle ihrer Bestimmung übergeben.

Als wir der Halle einen Besuch abstatteten – die Tennisspieler wickelten gerade ihren Trainingsbetrieb ab –, konnten wir uns davon überzeugen, daß hier wirklich etwas Vorbildliches mit Unterstützung des Rates der Stadt geschaffen worden ist. Licht und hell bietet die mit Parkett ausgelegte Halle, die in der Größe 36×20 Meter mißt, wirklich ideale Bedingungen. So können in ihr nahezu alle Sportarten ihr Training durchführen, und auch für Wettkämpfe der verschiedensten Disziplinen ist diese Halle geeignet. Punktspiele der Hallenhandballer fanden bereits statt; neue, noch größere Treffen deuten sich bereits an. Daß diese Sportstätte nicht zuletzt auch für die Tennisspieler hervorragend geeignet ist, bewies das dort ausgetragene Turnier. Vorbildliche sanitäre Einrichtungen runden den Gesamteindruck dieser Halle sehr gut ab.

Ehe es jedoch so weit war, daß die Sportler Einzug halten konnten, mußten vier Jahre harter, angestrengter Arbeit vergehen. Heinz Rothacher, seines Zeichens stellvertretender Leiter der BSG Motor Schkeuditz, der zugleich beim Bau der schönen Halle einer der Aktivsten war und nicht unsonst dreimal mit der goldenen Aufbaunadel ausgezeichnet wurde, erzählte uns von den großen freiwilligen Leistungen der Sportler seiner BSG und der Werkstätten des VEB MAB Schkeuditz. So wurde über die Hälfte des Gesamtwertes der Halle, der 380 000 MDN beträgt, durch freiwillige Aufbaustunden im NAW geschaffen. Für diese hervorragende Aufbauleistung (insgesamt im Werte von 210 000 MDN) wurde die BSG Motor Schkeuditz mit der goldenen Aufbaunadel ausgezeichnet. Noch nachträglich auch unseren Glückwunsch.

Bleibe noch zu wünschen, daß die fleißigen Schkeuditzer in ihrer Halle recht viele schöne und packende Wettkämpfe erleben und daß auch die Tennisspieler im kommenden Winter wieder recht oft hier ihre Schläger kreuzen können. Heinz Rothacher versprach uns jedenfalls, daß die Tennisspieler zumindest einmal im Monat in Schkeuditz Turniere und ähnliche Veranstaltungen durchführen könnten. Wir werden bestimmt auf dieses Angebot zurückkommen.

R. B.



Den Damen des Leipziger Bezirksmeisters Aktivist Böhlen gelang der Sprung in die Verbandsliga.

Das ist der FDJ-Cup-Sieger 1965 aus Berlin mit seiner erfolgreichen Trainerin Inge Schulz.



Gestatten bitte – in eigener Sache

„Tennis“ erscheint im Sommer monatlich / Künftig günstigere Erscheinungstage / Aktive Unterstützung bei der Abonnentenwerbung

„Alle Kamellen wollen wir nicht lesen!“ – „In den „Tennis“-Heften lesen wir oft Beiträge und Ergebnisse, die schon längst vergessen sind.“ – „Warum kommt unser Blatt während der Sommersaison nicht monatlich heraus? In der Hauptsaison ist ein achtwöchiges Erscheinen ein totgeborenes Kind!“ So und ähnlich lauteten die Leserzuschriften aus der großen Tennisfamilie unseres Verbandes. Etlichen Briefen, in denen die Leser ihrem Herzen Luft machten, lagen auch Abbestellungen bei.

Derartige „Antworten“ in dieser allzu deutlichen – sprich verärgerten – Form waren natürlich reichlich billige Antworten bzw. Reaktionen. Sie haben, darüber ist sich ein jeder auch klar, nichts ändern und auch niemandem helfen können. Ganz zu schweigen davon, daß man in dieser aus purer Verärgerung wohl verständlichen Reaktion unserem „Tennis“ und sich selbst überhaupt keinen Dienst erwiesen hat. Wir sagten schon, daß wir hier und da die heftige Kritik wohl verstehen, wenn unser Mitteilungsblatt mitunter mit erheblichen Verspätungen in die Hände unserer Leser gelangte.

All jenen verstimmt „Tennis“-Lesern haben wir jedoch in unseren Briefen klipp und klar gesagt, wie diese ärgerlichen Verzögerungen zustande gekommen sind. Immer wieder haben wir mit viel Geduld von den objektiven Schwierigkeiten berichtet, wie zugesagte Termine überzogen wurden und unsere rastlosen Bemühungen auch an der Kapazität des überlasteten Betriebes verpufften.

Nach langem Bemühen haben wir jetzt eine auch sportlich sehr wohlwogende Druckerei bei Berlin gefunden, die unsere Wünsche erfüllen kann. Wir können noch eine weitere freudige Mitteilung machen: wir erscheinen in der Hauptsaison monatlich mit 16 Seiten Umfang. Das Heft 2 wird Anfang April zu unseren Lesern kommen, Heft 3

Ende Mai und die Hefte Nr. 4, 5, 6 und 7 erscheinen Anfang der Monate Juli, August, September und Oktober; das Heft Nr. 8 Anfang Dezember.

Mit dieser achtmaligen Erscheinungsweise erhöhen sich verständlicherweise die Bezugsgebühren für das ganze Jahr von bisher 6,- MDN auf numehr 8,- MDN. Wir bitten darauf zu achten und den entsprechenden Betrag auf das Postcheckkonto Nr. 497 75 Berlin NW zu überweisen.

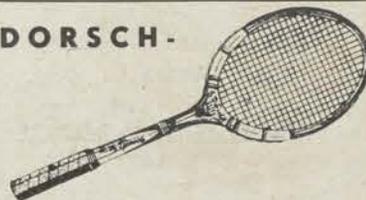
Mit dieser zweifellos angenehmen Nachricht für unsere Tennisfreunde dürfen wir auch mit ein wenig Gegenliebe rechnen, uns nach Kräften bei der Werbung zur Gewinnung neuer Abonnenten zu unterstützen. Im nächsten Heft einiges mehr über unseren neuen großen Wettbewerb.

Unter den nun günstigeren Voraussetzungen möchten wir an die Kommissionen des Präsidiums, an die Bezirksfachausschüsse und an unsere treuen Mitarbeiter die Bitte richten, den neuen Redaktionsschluß zu beachten. Natürlich bleibt noch ein Spielraum für wichtige Meldungen, die wir am Umbruchtag übernehmen können.

Redaktionsschluß

für Heft Nr. 2 ist der 10. März, Erscheinungstermin: Anfang April.
für Heft Nr. 3 ist der 26. April, Erscheinungstermin: Ende Mai.

DORSCH-



TENNISCHLÄGER

bieten Gewähr für ausgezeichnete Qualität

WILLY DORSCH – Markneukirchen

Tennisschlägerfabrik

TENNISBALL KOBOLD

Unsere Produktion 1965 signieren wir:
 „Kobold“ grün in Blechdosen
 „Kobold“ blau in Pappdosen
 Erhältlich in allen Sportartikel-Fachgeschäften!
VEB GUMMIWERKE BERLIN
 112, Berlin, Puccinistraße 16-32

Ganz Frankenberg feierte

Ein nachahmenswertes Beispiel / Glückwunsch allen „Vätern“

So begann es in Frankenberg:

Am 15. Mai 1954 fanden sich in der Gaststätte „Schillergarten“ 32 Tennis-enthusiasten zusammen, um eine Tennissektion unter der „Medizin“-Flagge zu gründen. Diese Idee stand allerdings schon lange auf dem Papier. Jedoch Zweckfremdung des Sportheimes und der dazugehörigen Platzanlagen bildeten einen Zankapfel, bis Vernunft, Diplomatie und Energie diese Idee verwirklichte.

So begeistert war Frankenberg:

Unter der umsichtigen Leitung des Sportfreundes Horst Weidlich erhielt die gesamte Anlage in über 10 000 (!) freiwilligen Arbeitsstunden eine Umzäunung, drei Tennisplätze und eine Liliputtribüne. Außerdem wurde das Klubhaus instand gesetzt und renoviert, das heute allen Anforderungen gerecht wird. Die Mitglieder schreckten vor keiner Schwierigkeit zurück und haben sogar mit den Vorarbeiten für den Bau zweier weiterer Centre Courts begonnen – heute alles unter der „Turbine“-Flagge (seit 1956). Als im Jahre 1960 Initiator Weidlich wegen Übernahme anderer Funktionen im Bezirks- und Kreisstaffstab aus der Leitung ausschied, setzte sein Nachfolger Rudi Mittag ebenso zielstrebig und erfolgreich das Begonnene fort.

So sieht es heute in Frankenberg aus:

Die Tennissektion zählt heute 90 Mitglieder, darunter 50 Jugendliche aller Altersstufen. Für den erforderlichen

Nachwuchs ist also bestens gesorgt. Auch sportliche Erfolge können die tüchtigen Frankenberger vorweisen: Die Männer- und Frauenmannschaften spielten in der Bezirksliga, und die männliche Jugend erreichte sogar die Bezirksliga, Erfolge, an denen Trainer Fritz Brenne aus Karl-Marx-Stadt einen wesentlichen Anteil mitträgt. Die Anlage war in der Vergangenheit darüber hinaus auch Schauplatz von Bezirks- und Kreismeisterschaften. Der kleine Wermutstropfen: Leider werden zahlreiche Funktionäre aus der „Gründerzeit“ auf den Plätzen vermisst. Nur Sportfreund Erich Starke stellt seine reichen Erfahrungen noch immer zur Verfügung. Wo bleiben die übrigen einst so Getreuen?

So feierte man in Frankenberg

Im Rahmen der Jubiläums-Feierlichkeiten wurde die Vorrunde um den FDJ-Wanderpokal der Bezirksmannschaften ausgetragen, die allen jungen und älteren Betreuern und Teilnehmern unvergessliche Stunden bedeuteten. Die Frankenberger Tennisfreunde würden sich glücklich schätzen, wenn ihnen der Deutsche Tennis-Verband weitere Meisterschaften übertragen würde.

Ein besonderer Dank gilt dem Rat der Stadt, der den Sorgen und Wünschen der Tennissportler größtes Verständnis entgegengebracht hatte und ihnen jede nur mögliche Unterstützung zuteil werden ließ. Am Gelingen der



Mit Horst Weidlich (rechts) wird hier einer der großen Frankenberger Tennisidealisten geehrt. Fritz Brenne überreicht ihm als BFA-Chef von Karl-Marx-Stadt anlässlich der Einweihung des dritten Centre Courts in Frankenberg eine Erinnerungsurkunde mit einem Ehrengeschenk. Foto: Hoffmann

gesamten Veranstaltung (Jubiläum und Vorrunde) haben neben dem Rat der Stadt auch das Internat der erweiterten Oberschule und die HO-Bereichsleitung mit beigetragen. Ich möchte aber auch nicht vergessen, der Bezirks- und Kreisleitung der FDJ für ihre Unterstützung herzlich zu danken. Im Namen aller Tennisfreunde.

Olympia-Abzeichen Stufe 1 Turniertermine melden

berstadt), Hrach (Leipzig) Könnemund (Cottbus), Menke (Berlin), Siling (Mittweida), Sinderhauf (Greitz).

Die Mitglieder der Förderungsgruppe der Jugend und der Leistungsgruppe haben die Genehmigung in Erwachsenen-Mannschaften zu spielen. Die mit einem * versehenen Spieler erhalten diese Genehmigung nicht.

Ferner sei darauf hingewiesen, daß ab 1. 1. 1965 für die Zugehörigkeit zu den Förderungsgruppen neben dem Besitz des Sportleistungsabzeichens der Besitz des Olympiaabzeichens Stufe 1 der entsprechenden Altersklasse erforderlich ist.

Wir bitten alle Bezirksfachauschüsse, die Termine und Austragungsorte von Bezirks-Bestenermittlungen und Bezirks-offenen Turnieren der Schüler zu melden an: Inge Schulz in Berlin-Johannisthal-Süd, Sterndamm 160.

Kommission
für Nachwuchsentwicklung
Karl-Heinz Sturm

Jugend 1965: Förderungsgruppen erweitert

Die Kommission für Nachwuchsentwicklung hat auf ihrer jüngsten Sitzung die Förderungs- und Leistungsgruppen für die Saison 1965 nominiert. Wie „Nachwuchs-Chef“ Karl-Heinz Sturm hierzu erklärte, bedeutet diese gewisse Auslese der talentierten Jungen und Mädchen auch eine Verpflichtung für die betreffenden Jugendlichen, mit viel Fleiß und Energie ihrer Berufung gerecht zu werden.

Der Mehrheit unserer jungen Tennisplayer möchten wir aber auch sagen, daß die Augen auch auf sie gerichtet sind, denn den Mitgliedern der Kommission für Nachwuchsentwicklung und darüber hinaus auch des gesamten Deutschen Tennis-Verbandes werden aufmerksamer als bisher auf die jüngsten sehen. Last not least stellt die Teilnahme am Galea-Cup – wir hoffen sehr auf unsere Mitwirkung nach unserer Aufnahme in die International Lawn Tennis Federation – natürlich auch eine große Verpflichtung des DTV im Zuge der Nachwuchsentwicklung in unserer Republik dar.

Förderungsgruppe der Nachwuchsspieler (Jahrgang 1944/46):

Weiblicher Nachwuchs: Emmrich (Berlin), Meinecke (Halle), Strecker (Brandenburg/Havel).

Männlicher Nachwuchs: Backhaus, Rainer Becker (beide Leipzig), Brunotte, Waldhausen (beide Wernigerode).

Förderungsgruppe der Jugend (1. 1. 1947 bis 30. 5. 1950):

Weibliche Jugend: Borkert (Berlin), Beska (Erfurt), Franke (Warnemünde), Koch (Halle).

Männliche Jugend: Biermann (Dresden), Darge (Berlin), Fernitz* (Pirna), Frick* (Leipzig), Lässer (Ahlbeck), Lasch (Magdeburg), Meisel (Erfurt), Vasovic (Halle), Rudolf Weise (Zeitz).

Förderungsgruppen der Schüler (1. 1. 1950 und jünger):

Schülerinnen: Frick (Leipzig), Kühn (Zwickau), Lehmann (Halle).

Schüler: Bötzel (Nordhausen), Emmrich (Berlin), Lieck (Berlin), Pöschk (Cottbus), Schneider (Leipzig), Schubel (Berlin), Schwone (Berlin), Peter Weise (Zeitz).

Leistungsgruppe der Jugend:

Weibliche Jugend: Donath, Goszens (beide Berlin), Preibisch (Radebeul), Urbansky (Berlin).

Männliche Jugend: Danbeck (Leipzig), Darnehl (Berlin), Bormann (Hal-

Spielansetzungen 1965 für die Sonderliga

Herren		Damen	
	<ol style="list-style-type: none"> HSG Wissenschaft TU Dresden BSG Motor Hennigsdorf HSG DHfK Leipzig BSG Aufbau SW Leipzig BSG Turbine Bewag BSG Chemie Leuna BSG Einheit Zentrum Leipzig 		<ol style="list-style-type: none"> HSG Humb.-Uni. Berlin BSG Med. Ak. Dresden HSG Wissenschaft Halle BSG Aufbau Börde Magdeburg BSG Medizin Leipzig BSG Aufbau SW Leipzig BSG Motor Zwickau
8. Mai	<ol style="list-style-type: none"> Turbine Bewag-Motor Hennigsdorf Einheit Z. Leipzig-DHfK Leipzig Aufbau SW Leipzig-Chemie Leuna 	8. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 101 Humboldt-Uni. Berlin-Aufbau SW Leipzig 102 Wissenschaft Halle-Aufb. Börde Magdeb. 103 Med. Ak. Dresden-Motor Zwickau
9. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 4 Wiss. TU Dresden-Einheit Z. Leipzig 5 Motor Hennigsdorf-Chemie Leuna 6 DHfK Leipzig-Turbine Bewag 	9. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 104 Aufb. Börde Magdeb.-Humb.-Uni. Berlin 105 Motor Zwickau-Medizin Leipzig 106 Med. Ak. Dresden-Wissenschaft Halle
16. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 7 Chemie Leuna-Wiss. TU Dresden 8 Einheit Z. Leipzig-Motor Hennigsdorf 9 Aufbau SW Leipzig-DHfK Leipzig 	16. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 107 Medizin Leipzig-Med. Ak. Dresden 108 Wissenschaft Halle-Motor Zwickau 109 Aufbau SW Leipzig-Aufb. Börde Magdeb.
23. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 10 Motor Hennigsdorf-Aufbau SW Leipzig 11 DHfK Leipzig-Chemie Leuna 	23. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 110 Humboldt-Uni. Berlin-Medizin Leipzig 111 Aufb. Börde Magdeb.-Med. Ak. Dresden 112 Aufbau SW Leipzig-Wissenschaft Halle
27. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 13 Aufbau SW Leipzig-Wiss. TU Dresden 14 DHfK Leipzig-Motor Hennigsdorf 15 Turbine Bewag-Einheit Z. Leipzig 	27. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 113 Med. Ak. Dresden-Humb.-Uni. Berlin 114 Medizin Leipzig-Aufb. Börde Magdeb. 115 Motor Zwickau-Aufbau SW Leipzig
30. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 16 Wiss. TU Dresden-DHfK Leipzig 17 Einheit Z. Leipzig-Aufbau SW Leipzig 18 Chemie Leuna-Turbine Bewag 	30. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 116 Motor Zwickau-Humboldt-Uni. Berlin 117 Aufbau SW Leipzig-Med. Ak. Dresden 118 Wissenschaft Halle-Medizin Leipzig
20. Juni	<ol style="list-style-type: none"> 19 Motor Hennigsdorf-Wiss. TU Dresden 20 Turbine Bewag-Aufbau SW Leipzig 21 Chemie Leuna-Einheit Z. Leipzig 	20. Juni	<ol style="list-style-type: none"> 119 Humboldt-Uni. Berlin-Wissenschaft Halle 120 Aufb. Börde Magdeb.-Motor Zwickau 121 Medizin Leipzig-Aufbau SW Leipzig
27. Juni	Ausweichtermin	27. Juni	Ausweichtermin

Spielansetzungen 1965 für die Verbandsliga: HERREN

Staffel I		Staffel II	
	<ol style="list-style-type: none"> BSG Medizin NO Berlin SG Grün-Weiß Baumschulenweg SG Friedrichshagen BSG Einheit Weißensee BSG Einheit Pankow Motor NW Rostock BSG Aufbau Ahlbeck (N) 		<ol style="list-style-type: none"> BSG Chemie Buna/Schkopau BSG Chemie Schönebeck BSG LVB Leipzig BSG Medizin Potsdam BSG Motor Dessau BSG Motor Mitte Magdeburg TSG Oberschöneeweide
8. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 201 SG Friedrichshagen-Einheit Weißensee 202 Grün-Weiß Baumweg-Motor NW Rostock 203 Einheit Pankow-Aufbau Ahlbeck 	8. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 222 Chemie Buna-Chemie Schönebeck 223 Motor Dessau-LVB Leipzig 224 Mot. Mitte Magdeb.-Oberschöneeweide
9. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 204 SG Friedr'hagen-Motor NW Rostock 205 Grün-Weiß Baumweg-Aufbau Ahlbeck 206 Medizin NO Berlin-Einheit Pankow 	9. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 225 Oberschöneeweide-Medizin Potsdam 226 Chemie Schönebeck-Mot. Mitte Magdeb. 227 LVB Leipzig-Chemie Buna
16. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 207 Einheit Pankow-SG Friedr'hagen 208 Aufbau Ahlbeck-Medizin NO Berlin 209 Motor NW Rostock-Einheit Weißensee 	16. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 228 Medizin Potsdam-Motor Dessau 229 Chemie Buna-Mot. Mitte Magdeb. 230 LVB Leipzig-Oberschöneeweide
23. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 210 SG Friedr'hagen-Medizin NO Berlin 211 Einheit Weißensee-Grün-Weiß Baumweg 212 Motor NW Rostock-Einheit Pankow 	23. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 231 Medizin Potsdam-LVB Leipzig 232 Motor Dessau-Chemie Schönebeck 233 Oberschöneeweide-Chemie Buna
27. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 213 Grün-Weiß Baumweg-SG Friedr'hagen 214 Medizin NO Berlin-Einheit Weißensee 215 Aufbau Ahlbeck-Motor NW Rostock 	27. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 234 Oberschöneeweide-Motor Dessau 235 Medizin Potsdam-Chemie Schönebeck 236 LVB Leipzig-Mot. Mitte Magdeburg
30. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 216 Einheit Weißensee-Aufbau Ahlbeck 217 Motor NW Rostock-Medizin NO Berlin 218 Einheit Pankow-Grün-Weiß Baumweg 	30. Mai	<ol style="list-style-type: none"> 237 Mot. Mitte Magdeb.-Motor Dessau 238 Chemie Schönebeck-Oberschöneeweide 239 Chemie Buna-Medizin Potsdam
20. Juni	<ol style="list-style-type: none"> 219 Aufbau Ahlbeck-SG Friedr'hagen 220 Einheit Pankow II-Einheit Weißensee I 221 Medizin NO Berlin-Grün-Weiß Baumweg 	20. Juni	<ol style="list-style-type: none"> 240 Mot. Mitte Magdeb.-Medizin Potsdam 241 Chemie Schönebeck-LVB Leipzig 242 Motor Dessau-Chemie Buna
27. Juni	Ausweichtermin	27. Juni	Ausweichtermin
Allgemeiner Spielbeginn in der Sonderliga um 9 Uhr, am 9. Mai um 10 Uhr.		Allgemeiner Spielbeginn in der Verbandsliga um 9 Uhr, am 8. Mai um 11 Uhr.	

Staffel III

1. HSG Wissenschaft Halle
2. BSG Chemie Zeitz
3. BSG Empor Ilmenau
4. BSG Einheit Erfurt
5. BSG Medizin Erfurt
6. BSG Einheit Wernigerode
7. BSG Einheit Altenburg

8. Mai	243	Einheit Erfurt-Medizin Erfurt
	244	Wissenschaft Halle-Chemie Zeitz
	245	Einheit Altenburg-Empor Ilmenau
9. Mai	246	Medizin Erfurt-Einheit Wernigerode
	247	Chemie Zeitz-Einheit Altenburg
	248	Einheit Erfurt-Wissenschaft Halle
16. Mai	249	Einheit Altenburg-Einheit Erfurt
	250	Einheit Wernigerode-Empor Ilmenau
	251	Medizin Erfurt-Wissenschaft Halle
23. Mai	252	Empor Ilmenau-Chemie Zeitz
	253	Einheit Wernigerode-Einheit Erfurt
	254	Wissenschaft Halle-Einheit Altenburg
27. Mai	255	Medizin Erfurt-Chemie Zeitz
	256	Einheit Erfurt-Empor Ilmenau
	257	Wissenschaft Halle-Einheit Wernigerode
30. Mai	258	Empor Ilmenau-Medizin Erfurt
	259	Einheit Wernigerode-Einheit Altenburg
	260	Chemie Zeitz-Einheit Erfurt
20. Juni	261	Einheit Altenburg-Medizin Erfurt
	262	Chemie Zeitz-Einheit Wernigerode
	263	Empor Ilmenau-Wissenschaft Halle
27. Juni		Ausweichtermin

Staffel IV

1. BSG Motor Zwickau
2. BSG Post Dresden
3. HSG Med. Akademie Dresden
4. BSG Textima/Fortschritt Karl-Marx-Stadt
5. BSG Aufbau-Mitte Dresden
6. BSG Einheit Karl-Marx-Stadt (N)
7. BSG Einheit Spremberg (N)

8. Mai	264	Einheit K.-M.-St.-Med. Akad. Dresden
	265	Textima/Fortschr.-Aufb. Mitte Dresden
	266	Post Dresden-Einheit Spremberg
9. Mai	267	Einheit Spremberg-Motor Zwickau
	268	Med. Akad. Dresden-Textima/Fortschr.
	269	Aufb. Mitte Dresden-Einheit K.-M.-Stadt
16. Mai	270	Textima/Fortschr.-Einheit Spremberg
	271	Einheit K.-M.-Stadt-Post Dresden
	272	Motor Zwickau-Aufb. Mitte Dresden
23. Mai	273	Einheit Spremberg-Einheit K.-M.-St.
	274	Post Dresden-Textima/Fortschr.
	275	Motor Zwickau-Med. Akad. Dresden
27. Mai	276	Einheit K.-M.-St.-Motor Zwickau
	277	Med. Akad. Dresden-Post Dresden
	278	Aufb. Mitte Dresden-Einheit Spremberg
30. Mai	279	Textima/Fortschr.-Einheit K.-M.-Stadt
	280	Post Dresden-Motor Zwickau
	281	Med. Akad. Dresden-Aufb. Mitte Dresden
20. Juni	282	Einheit Spremberg-Med. Akad. Dresden
	283	Motor Zwickau-Textima/Fortschr.
	284	Aufb. Mitte Dresden-Post Dresden
27. Juni		Ausweichtermin

Spielansetzungen 1965 für die Verbandsliga: DAMEN

Staffel I

1. BSG Medizin NO Berlin
2. SG Grün-Weiß Baumschulenweg
3. BSG Motor NW Rostock
4. SG Friedrichshagen
5. BSG Einheit Schwerin
6. HSG Greifswald (N)
7. BSG Einheit Weißensee (N)

8. Mai	301	SG Friedr'hagen-Medizin NO Berlin
	302	Einheit Weißensee-Grün-Weiß Baum'weg
	303	Motor NW Rostock-HSG Greifswald
9. Mai	304	Grün-Weiß Baum'weg-SG Friedr'hagen
	305	Medizin NO Berlin-Einheit Weißensee
	306	Einheit Schwerin-Motor NW Rostock
16. Mai	307	SG Friedr'hagen-Einheit Schwerin
	308	Einheit Weißensee-HSG Greifswald
	309	Medizin NO Berlin-Grün-Weiß Baum'weg
23. Mai	310	Einheit Schwerin-Einheit Weißensee
	311	Motor NW Rostock-Medizin NO Berlin
	312	HSG Greifswald-Grün-Weiß Baum'weg
27. Mai	313	SG Friedr'hagen-Motor NW Rostock
	314	Grün-Weiß Baum'weg-Einheit Schwerin
	315	HSG Greifswald-Medizin NO Berlin
30. Mai	316	Einheit Weißensee-SG Friedr'hagen
	317	Grün-Weiß Baum'weg-Motor NW Rostock
	318	Einheit Schwerin-HSG Greifswald
20. Juni	319	HSG Greifswald-SG Friedr'hagen
	320	Medizin NO Berlin-Einheit Schwerin
	321	Motor NW Rostock-Einheit Weißensee
27. Juni		Ausweichtermin

Staffel II

1. BSG Chemie Leuna
2. BSG Einheit Halle
3. BSG Einheit Pankow
4. BSG Empor HO Halle
5. BSG Motor Dessau
6. BSG Motor Gohlis Nord Leipzig
7. BSG Motor Mitte Magdeburg

8. Mai	322	Motor Dessau-Einheit Halle
	323	Motor Gohlis Nord-Einheit Pankow
	324	Mot. Mitte Magdeb.-Chemie Leuna
9. Mai	325	Empor HO Halle-Mot. Mitte Magdeb.
	326	Einheit Halle-Motor Gohlis Nord
	327	Chemie Leuna-Motor Dessau
16. Mai	328	Motor Dessau-Mot. Mitte Magdeb.
	329	Einheit Pankow-Einheit Halle
	330	Motor Gohlis Nord-Empor HO Halle
23. Mai	331	Einheit Pankow-Chemie Leuna
	332	Mot. Mitte Magdeb.-Motor Gohlis Nord
	333	Einheit Halle-Empor HO Halle
27. Mai	334	Motor Gohlis Nord-Motor Dessau
	335	Empor HO Halle-Einheit Pankow
	336	Chemie Leuna-Einheit Halle
30. Mai	337	Einheit Pankow-Motor Dessau
	338	Einheit Halle-Mot. Mitte Magdeb.
	339	Empor HO Halle-Chemie Leuna
20. Juni	340	Mot. Mitte Magdeb.-Einheit Pankow
	341	Motor Dessau-Empor HO Halle
	342	Chemie Leuna-Motor Gohlis Nord
27. Juni		Ausweichtermin

Ab neuer Saison: Sonderliga

Als im Oktober die Spiel- und Wettkampfkommision mit den Vertretern aller Bezirke die Saison 1964 auswertete, wurde es immer deutlicher, daß unser Wettkampfsystem den Anforderungen nicht mehr genügte. Die Ermittlung des Deutschen Mannschaftsmeisters der Damen und Herren, und der Aufstieg zur Verbandsliga waren zu kompliziert und zu umständlich geworden. Die Staffelsieger der Verbandsligen hatten nochmals vier Spiele an zwei Wochenenden zu bestreiten, die besonders hohe Anforderungen stellten, während die vorausgegangenen Punktspiele in den Staffeln für manche ein „Spaziergang“ gewesen war. Das zweite Hauptproblem war die Regelung des Aufstiegs. Nach Meinung der meisten Bezirksvertreter sollten diese Spiele mit weniger Zeit- und Geldaufwand durchgeführt werden.

Aus der Analyse des letzten Jahres und mit den neuen Aufgaben des Verbandes nach seiner Aufnahme in die ILTF ergab sich die Veränderung für die Saison 1965: Einführung einer Sonderliga für Herren und Damen und eine Neuregelung des Aufstiegs. Da die Durchführungsbestimmungen 1964 nicht verletzt werden, konnte diese Regelung nach Auffassung der Rechtskommission schon 1965 eingeführt werden. Entsprechend dem Präsidiumsbeschuß hat daraufhin die Spiel- und Wettkampfkommision die Zusammensetzung der Sonderliga festgelegt und die betreffenden Mannschaften inzwischen benachrichtigt. Alle Staffelsieger von 1964 und die Besten der Zweitplatzierten (nach Punkt- bzw. Spielverhältnis) wurden aufgenommen. Jegliche subjektive Einschätzung wurde dadurch vermieden. Wir haben auch die Bezeichnung „Sonderliga“ gewählt, weil früher die Oberliga auch die Vertreter der Sportclubs umfaßte, die in der Sonderliga nicht mitspielen.

Für den Aufstieg wurde folgender Grundsatz aufgestellt: Mit einem Spiel an einem Sonntag sollte jeweils der Aufstieg ermittelt werden. Grundsätzlich sollen zwei Mannschaften aus einer Staffel in die nächste Klasse absteigen.
H.-J. Petermann

Staffel III

1. BSG LVB Leipzig
2. BSG Einheit Greiz
3. BSG Chemie Leuna
4. BSG Stahl Bad Lausick
5. BSG Einheit Zentrum Leipzig
6. BSG Einheit Erfurt
7. BSG Aktivist Böhlen
8. HSG Wissenschaft Jena

8. Mai	343	Einheit Erfurt-Wiss. Jena
	344	Chemie Zeitz-Einheit Greiz
	345	LVB Leipzig-Einheit Z. Leipzig
	346	Bad Lausick-Aktivist Böhlen
9. Mai	347	Wiss. Jena-Chemie Zeitz
	348	Einheit Z. Leipzig-Einheit Erfurt
	349	Aktivist Böhlen-LVB Leipzig
	350	Einheit Greiz-Bad Lausick
16. Mai	351	Bad Lausick-Wiss. Jena
	352	Einheit Erfurt-Aktivist Böhlen
	353	Chemie Zeitz-Einheit Z. Leipzig
	354	LVB Leipzig-Einheit Greiz
23. Mai	355	Aktivist Böhlen-Chemie Zeitz
	356	Wiss. Jena-LVB Leipzig
	357	Einheit Z. Leipzig-Bad Lausick
	358	Einheit Erfurt-Einheit Greiz
27. Mai	359	Einheit Greiz-Wiss. Jena
	360	Einheit Z. Leipzig-Aktivist Böhlen
	361	Bad Lausick-Einheit Erfurt
	362	LVB Leipzig-Chemie Zeitz
30. Mai	363	Wiss. Jena-Einheit Z. Leipzig
	364	Einheit Greiz-Aktivist Böhlen
	365	Bad Lausick-LVB Leipzig
	366	Einheit Erfurt-Chemie Zeitz
20. Juni	367	Chemie Zeitz-Bad Lausick
	368	LVB Leipzig-Einheit Erfurt
	369	Einheit Greiz-Einheit Z. Leipzig
	370	Aktivist Böhlen-Wiss. Jena
27. Juni		Ausweichtermin

Staffel IV

1. BSG Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
2. BSG Post Dresden
3. BSG Aufbau Mitte Dresden
4. BSG Medizin Cottbus
5. BSG Einheit Karl-Marx-Stadt
6. BSG Stahl Riesa
7. HSG Wissenschaft TU Dresden

8. Mai	371	Stahl Riesa-Motor Altendorf
	372	Aufb. Mitte Dresden-Einheit K.-M.-Stadt
	373	Post Dresden-Wiss. TU Dresden
9. Mai	374	Motor Altendorf-Medizin Cottbus
	375	Einheit K.-M.-Stadt-Post Dresden
	376	Wiss. TU Dresden-Aufb. Mitte Dresden
16. Mai	377	Motor Altendorf-Einheit K.-M.-Stadt
	378	Post Dresden-Stahl Riesa
	379	Aufb. Mitte Dresden-Medizin Cottbus
23. Mai	380	Stahl Riesa-Aufb. Mitte Dresden
	381	Medizin Cottbus-Post Dresden
	382	Wiss. TU Dresden-Motor Altendorf
27. Mai	383	Aufb. Mitte Dresden-Post Dresden
	384	Stahl Riesa-Medizin Cottbus
	385	Einheit K.-M.-Stadt-Wiss. TU Dresden
30. Mai	386	Motor Altendorf-Aufb. Mitte Dresden
	387	Einheit K.-M.-Stadt-Stahl Riesa
	388	Medizin Cottbus-Wiss. TU Dresden
20. Juni	389	Post Dresden-Motor Altendorf
	390	Medizin Cottbus-Einheit K.-M.-Stadt
	391	Wiss. TU Dresden-Stahl Riesa
27. Juni		Ausweichtermin

Herold Monning

Für die Waterkant empfehlen wir uns.

- Waterproof -

die gegen Luftfeuchtigkeit imprägnierte Darmseite in unverminderter Elastizität

HEROLD MONNING K.G.

Saiten- und Sportgerätefabrik
Markneukirchen i. Sa.

Durchführungsbestimmungen für die Spielzeit 1965

Gemäß § 10 der Wettspielordnung des Deutschen Tennisverbandes werden für die Spielzeit 1965 nachstehende Durchführungsbestimmungen erlassen:

§ 1

Ab Spieljahr 1965 wird die Ermittlung des Deutschen Mannschaftsmeisters neu geregelt. Aus den fünf Verbandsligastaffeln 1964 werden eine Sonderliga und vier Verbandsligastaffeln zu je sieben Mannschaften gebildet. Die Entscheidungsspiele um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft entfallen. Die neue Einteilung der Mannschaften erfolgt unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Punktspiele 1964 und der Aufstiegsspiele zur Verbandsliga 1964.

1. Sonderliga: Damen und Herren

Die Sonderliga besteht aus 7 Mannschaften. Sie wird gebildet aus

- den 5 Staffelsiegern der Verbandsliga 1964 und
- 2 Mannschaften der Staffelseiten der Verbandsliga 1964, die nach Punkten und Siegen am besten platziert waren.

Die Zusammensetzung dieser Staffeln ist den Spielansetzungen für 1965 zu entnehmen.

Der Erstplatzierte dieser Staffeln ist Deutscher Mannschaftsmeister des jeweiligen Spieljahres.

Die 6. und 7. Mannschaft steigen in die Verbandsliga ab.

2. Verbandsliga: Damen und Herren

Die Verbandsliga besteht ab 1965 aus 4 Staffeln zu je 7 Mannschaften. Diese Staffeln setzen sich aus den restlichen Mannschaften der Verbandsliga und den Aufsteigern aus den Bezirksligen 1964 zusammen. Die neue Einteilung dieser Staffeln ist ebenfalls den Spielansetzungen für 1965 zu entnehmen.

Aufstieg zur Sonderliga: Es spielen: Staffelsieger I gegen II sowie III gegen IV in einer einfachen Runde. Die beiden Sieger steigen auf.

Datum	Spiel-Nr.		Platzstellend	
	D	H	bei Damen	bei Herren
29. 8. 65	301	101	Staffelsieger I	Staffelsieger II
29. 8. 65	302	102	Staffelsieger III	Staffelsieger IV

Ausweichtermin: 5. 9. 1965

Abstieg: Die 6. und 7. Mannschaft jeder Staffel steigen in die Bezirksliga ab. In Staffel III bei den Damen, die im Jahre 1965 aus 8 Mannschaften besteht, steigen die 6. bis 8. Mannschaft in die Bezirksliga ab.

3. Bezirksliga: Damen und Herren

Je Bezirk eine Bezirksliga, in Berlin Stadtliga.

Aufstieg: Aus den Meistern der Bezirke werden 7 Paarungen zu 2 Mannschaften gebildet. Die 15. Mannschaft erhält ein Freilos und steigt ohne Spiel zur Verbandsliga auf. Dieses Freilos erhält in jedem Jahr ein anderer Meister des Bezirkes. Die Spielansetzungen für diese Aufstiegsspiele 1965 lauten wie folgt:

Gruppe I

Datum	Spiel-Nr.		Platzstellend	
	D	H	bei Damen	bei Herren
29. 8. 65	351	151	Neubrandenburg	Rostock
29. 8. 65	352	152	Frankfurt/O.	Berlin

Gruppe II

29. 8. 65	353	153	Potsdam	Schwerin
-----------	-----	-----	---------	----------

Bezirk Magdeburg hat Freilos

Gruppe III

29. 8. 65	354	154	Suhl	Leipzig
29. 8. 65	355	155	Erfurt	Halle

Gruppe IV

29. 8. 65	356	156	Dresden	Cottbus
29. 8. 65	357	157	Karl-Marx-Stadt	Gera

Ausweichtermin: 5. 9. 1965

Austragungsmodus: Es findet für die vorstehend genannten Mannschaften nur ein Spiel statt. Der Sieger steigt in die Verbandsliga auf.

Es gibt also je 8 Aufsteiger bei den Damen und Herren.

4. Untere Klassen: (Bezirksliga, Kreisklasse usw.): Die Regelung des Spielbetriebes erfolgt durch die zuständigen Fachausschüsse.

§ 2

Die Punktspiele beginnen laut Jahressportkalender und sind nach den Terminplänen durchzuführen. Soweit es in den unteren Klassen erforderlich ist, kann der Beginn der Punktspiele vorverlegt werden. Verantwortlich für die Spielansetzungen und für die Durchführung sind:

Für die Sonderliga und Verbandsliga: Spiel- und Wettkampfkommision des Deutschen Tennisverbandes.

Für die Bezirksliga und Bezirksklasse: Kommission Spiel und Sport der Bezirksfachausschüsse.

Für die Kreisklasse: Kommission Spiel und Sport der Kreisfachausschüsse.

Die Spiel- und Wettkampfkommision des Deutschen Tennisverbandes hat die Anschrift: Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin (Mecklenburg), Lübecker Str. 200, (Telefon: 6275).

Für die Sonderliga und Verbandsliga sind für die Durchführung der Punkt- und Aufstiegsspiele zu diesen beiden Staffeln nachstehende Staffelleiter eingesetzt:

Sonderliga: Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Str. 200, (Telefon: 6275).

Verbandsliga, Staffel I: Wilhelm Heinen, 1162 Berlin-Friedrichshagen, Bölschestr. 86, Tel.: 64 64 30 (von 9 bis 18 Uhr).

Verbandsliga, Staffel II: Gerhard Fischer, 437 Köthen/Anhalt, Seb.-Bach-Str. 36, Tel.: 2595 (von 7 bis 16 Uhr).

Verbandsliga, Staffel III: Anita Wrensch, 705 Leipzig, Leninstr. 50, Tel.: 6 79 32 (privat), 2 39 20 (dienstl.).

Verbandsliga, Staffel IV: Hans Hüniger, 909 Karl-Marx-Stadt, Bodelschwinghstr. 19, Tel.: 3 29 41 (bis 15 Uhr).

DTV-Pokalspiele: Franz Heinz, 30 Magdeburg, Liebigstr. 9a, Tel.: 33 008.

§ 3

Die Mannschaftsaufstellung hat im Einzel gemäß § 12 und 13 der Wettspielordnung des DTV zu erfolgen und ist bindend für die Punktspielerie einschließlich Auf- und Abstiegsspiele. Die Aufstellung im Doppel wird nicht gemeldet. Sie ist vor Beginn der Doppelspiele zwischen den Mannschaften im verschlossenen Umschlag auszutauschen. Danach gibt es keinen Austausch mehr.

Die Aufstellung der Doppel hat nach folgendem Zahlen-schlüssel zu erfolgen:

Jeder Spieler erhält eine Wertzahl, die seinem Platz in der Einzelaufstellung am Wettkampftag entspricht. Jedes Doppelpaar erhält eine Gesamtzahl, die sich aus der Summe der beiden Wertzahlen der betreffenden Spieler ergibt.

Das Doppelpaar mit der geringeren Gesamtsumme muß vor dem Doppelpaar mit der höheren Summe aufgestellt werden. Bei gleicher Gesamtsumme bleibt die Reihenfolge der Aufstellung den Mannschaften überlassen.

Werden Spieler für die Doppelpaare benannt, die nicht für die Einzelspiele 1 bis 6 auf der Spielberechtigungskarte gemeldet sind und am Wettkampftag nicht am Einzel teilgenommen haben, so erhalten diese die Wertzahl 7, 8, usw.

Werden gemeldete Einzelspieler nur in den Doppeln eingesetzt, so behalten sie ihre alte Wertzahl laut Spielberechtigungskarte bei.

Anmerkung: Dadurch kann eine Wertzahl zweimal auftreten!

§ 4

Sportler, die nicht sportärztlich untersucht sind, sind für die Punktspiele, Meisterschaften und Turniere nicht spielberechtigt. Die sportärztliche Untersuchung darf am Wett-

kampftag nicht länger als 12 Monate zurückliegen. Sie muß durch Eintragung im Sportausweis nachgewiesen werden. Ein anderer Nachweis ist nicht gültig. Die Kontrolle hat durch den Oberschiedsrichter bzw. Turnierleiter zu erfolgen.

§ 5

Jede Sonderliga- und Verbandsligamannschaft muß mindestens mit einer Jugend- oder Schülermannschaft an den Punktspielen teilnehmen, um spielberechtigt zu sein. Die Punktspiele für die Jugend- oder Schülermannschaften sind nach den bezirklichen Gegebenheiten durchzuführen. Die Bestätigung der Meldung einer Jugend- oder Schülermannschaft zu den Punktspielen ist von den Sektionen mit Sonderliga- oder Verbandsligamannschaften mit der Spielberechtigungskarte für diese Mannschaften dem jeweiligen Staffelleiter mit einzureichen. Die Kontrolle über die Teilnahme der Jugend- oder Schülermannschaften am Punktspielbetrieb obliegt den zuständigen Bezirksfachausschüssen. Bei Nichtteilnahme (Zurückziehung, zweimaliges Nichtantreten) ist der zuständige Staffelleiter durch den BFA zu unterrichten. Diese Kontrollpflicht hat der BFA unbedingt wahrzunehmen.

Alle Sektionen mit Sonderliga- oder Verbandsligamannschaften müssen eine Kindergruppe haben. Diese umfaßt mindestens 10 Kinder.

Die Teilnahme einer Jugend- oder Schülermannschaft an den Punktspielen sowie das Bestehen einer Kindergruppe ist Voraussetzung für Spielberechtigung der Sonderliga- und Verbandsligamannschaften. Sektionen, die Mannschaften ohne diese Voraussetzungen an den Punktspielen teilnehmen lassen, haben sämtliche Spiele 9:0 verloren.

§ 6

Aufgrund des § 11 der Wettspielordnung sind die Spielerinnen und Spieler auf den Spielberechtigungskarten rangmäßig zu melden. Nachmeldung bis dahin nicht gemeldeter Spielerinnen und Spieler hat vor der Teilnahme an einem Punktspiel oder dem ersten Einsatz an die durchführende Stelle zu erfolgen.

Grundsatz: Nachmeldungen sind möglich, und jeder Spieler muß einmal gemeldet sein, um startberechtigt zu werden!

Die Spielberechtigungskarte ist in zweifacher Ausfertigung an den zuständigen Staffelleiter der Spiel- und Wettkampfkommision bis zum 20. April 1965 (Poststempel einzureichen. Ein Exemplar der Spielberechtigungskarte wird bestätigt zurückgereicht. Alle Sektionen mit Sonderliga- und Verbandsmannschaften haben außerdem ihre Sektionsrangliste (bis zur 10. Stelle) dem zuständigen Staffelleiter mit einzureichen.

Bei vorzeitigem Beginn der Punktspiele in den einzelnen Bezirken ist der Bezirksfachausschuss für eine entsprechende Regelung verantwortlich.

Erfolgt die Mannschaftsmeldung nicht rechtzeitig, so ist die Mannschaft bis zur Bestätigung nicht spielberechtigt. Außerdem ist eine Strafe von 10 MDN an den zuständigen Fachausschuss zu zahlen

§ 7

Anträge auf Gastspielgenehmigung sind gemäß § 4 der Wettspielordnung mit den Spielberechtigungskarten an den zuständigen Staffelleiter einzureichen (Sportausweis, Freigabe der Stamm-BSG, Antrag der Gast-BSG).

§ 8

Die Meldegebühren betragen nach den Richtlinien des Handbuches der Finanzen

für die Sonderliga 50,- MDN,
für die Verbandsliga 40,- MDN.

Die Zahlung hat bis zum 15. April 1965 an den Deutschen Tennisverband auf das Konto 11/8122 beim Berliner Stadtkontor, 102 Berlin, Rathaus Strafe zu erfolgen.

Für alle anderen Klassen werden die Meldegebühren von den jeweiligen Fachausschüssen festgelegt.

Jugend- und Schülermannschaften sind meldegebührenfrei.

§ 9

Gemäß § 25 der Wettspielordnung des DTV sind die Spielberechtigungsbogen im Original an den jeweiligen Staffelleiter zu senden. Erfolgt dies nicht fristgemäß, so wird eine Ordnungsgebühr von 5,- MDN erhoben.

§ 10

Die Mannschaftsführer sind verpflichtet, die Spielberechtigungskarte und die Mitgliedsbücher der beteiligten Spieler vor dem Spiel zu überprüfen.

Bei fehlendem Mitgliedsbuch ist der Spieler berechtigt, sich auch durch den DPA auszuweisen. Jedoch muß dann das Mitgliedsbuch innerhalb von 48 Stunden der zuständigen Kommission nachgereicht werden.

Die gastgebende Mannschaft stellt die Wettkampfleitung.

§ 11

Gewertet wird nach Punkten. Jeder gewonnene Mannschaftskampf zählt einen Pluspunkt, jeder verlorene einen Minuspunkt. Bei gleicher Punktzahl entscheidet die Anzahl der einzelnen Siege, bei gleicher Anzahl der Siege die Anzahl der Sätze, bei gleicher Satzanzahl die Anzahl der Spiele.

Bei Verstößen gegen die Regeln der Doppelaufstellung sind alle Punkte aus den Doppelspielen abzuerkennen bzw. dem Gegner zuzusprechen. Die Punkte aus den Einzelspielen bleiben davon unberührt.

Ausgefallene Spiele sind nach Möglichkeit bis zum Ausweichtermin nachzuholen. Sie sind innerhalb von 48 Stunden mit neuem Termin dem zuständigen Staffelleiter zu melden, der den Termin bestätigen muß. Geschieht die Einigung nicht, setzt er einen neuen Termin fest, der für die beteiligten Mannschaften bindend ist.

Wenn durch Witterungseinfluß auch ein Wiederholungsspiel nicht zu Ende geführt werden kann, übernimmt bei der 3. Ansetzung die Heimmannschaft die Fahrtkosten. Der Austragungsort bleibt also immer gleich.

Veränderungen über Spielanfänge (Uhrzeit) kann grundsätzlich nur der Staffelleiter auf rechtzeitigen Antrag einer Mannschaft vornehmen.

Mannschaften, die zu Auswärtsspielen nicht antreten, müssen im nächsten Jahr wieder auswärts gegen diesen Gegner spielen.

§ 12

Für alle Punktspiele sind neue Tennisbälle von beiden Mannschaften je zur Hälfte zu stellen, und zwar

Sonderliga und Verbandsliga: 18 Stück je Spiel
alle anderen Klassen: 12 Stück je Spiel

Die Ballmarke ist für Sonderliga und Verbandsliga „Optimit“.

§ 13

Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung trägt die anreisende Mannschaft. Tritt die platzstellende Mannschaft nicht an, so hat sie die entstandenen Kosten zu übernehmen.

Bei Fernbleiben einer Mannschaft kann nach dem Handbuch der Finanzen eine Bestrafung dieser Mannschaft erfolgen. Diese Bestrafung beträgt nach den Richtlinien dieses Handbuches das bis zu 10fache der Meldegebühr für die einzelne Mannschaft. Diese Strafgebühr setzt die zuständige Kommission fest und ist an diese zu zahlen.

§ 14

Die Bezirksfachausschüsse sind verpflichtet, bis zum 20. Juli 1965 den endgültigen Tabellenstand einschließlich Spielberechtigungskarte des Meisters des Bezirkes an den zuständigen Staffelleiter der Spiel- und Wettkampfkommision einzureichen.

§ 15

Gespielt wird nach den internationalen Tennisregeln der International Lawn Tennis Federation und der Wettspielordnung des DTV.

Die Punktspiele sind grundsätzlich in der Reihenfolge Einzelwettspiel, Doppelwettspiel durchzuführen. Die Doppelwettspiele können bereits vor Abschluß der Einzelspiele beginnen.

§ 16

Bei Verstößen gegen diese Bestimmungen ist Beschwerde bzw. Protest gemäß der Rechtsordnung des Deutschen Tennisverbandes zulässig.

§ 17

Die Bezirksfachausschüsse können für ihren Bereich ergänzende Bestimmungen erlassen.

§ 18

Diese Durchführungsbestimmungen sind verbindlich für alle an den Punktspielen beteiligten Mannschaften des Deutschen Tennisverbandes und treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Der King-Cup wurde nach London entführt

Nach 135 Spielen unterlag Schweden im Finale den hallenstarken Briten

Der Gewinn des King-Cup mit dem zahlenmäßig fast sensationellen 3:0-Sieg gegen den Davis-Cup-Europasieger Schweden bedeutet für Großbritannien ein gutes Omen für das neue Tennisjahr. Allerdings hing dieser bemerkenswerte Erfolg am berühmten seidenen Faden, denn erst nach 68 (!) Spielen zwang Mike Sangster den Blondschopf Jan Erik Lundquist mit 13:15, 10:8, 12:10 in die Knie. Der junge Taylor besiegte dann Bo Holmström mit 6:3, 9:7 und im abschließenden Doppel bezwangen Wilson/Sangster mit 4:6, 12:10, 6:4 Holmström/Olander.

Im Semifinale gab es ziemlich glatte 3:0-Siege. Großbritannien - Belgien: Sangster - Drossart 6:2, 6:3, Taylor - de Gronckel 6:0, 3:6, 6:1, Wilson/Sangster - Drossart/de Gronckel 6:1, 6:4, 6:4. Schweden - Finnland: Lundquist - Nyssönen 6:4, 6:2, Anderson - Säilä 11:9, 9:7, Holmström/Olander - Säilä/Dyggve 6:2, 6:1, 6:4.

Vom Halbfinale möchten wir noch einige interessante Ergebnisse nachziehen. Bekanntlich schied Pokalverteidiger Jugoslawien gegen Belgien überraschend mit 2:3 aus, hatte allerdings auf den



Diese drei Briten haben allen Grund zum Lachen - sie gewannen den King-Cup. Mike Sangster schwenkt die Silbertrophäe, flankiert von Wilson (links) und Taylor. Fotos: Auslandsdienst

starken Pilic verzichten müssen. Drossart - Jovanovic 7:9, 8:6, 4:6, de Gronckel - Spear 6:1, 6:0, Drossart - Spear 6:2, 6:1, de Gronckel - Jovanovic 2:6, 1:6, Drossart/de Gronckel - Jannin - Dänemark 3:2, Sangster - Leschly 6:2, 6:8, 3:6 (1), Taylor - Jörg Ulrich 5:7, 6:2, 11:9, Taylor - Leschly 20:18, 4:6, 1:6, Sangster - Jörg Ulrich 6:4, 6:4, Wilson/Sangster - Leschly/Jörg Ulrich 6:4, 6:4, 6:2.

Die „Eins“ für Anna und Toomas

Zinnowitzsiegler Jegorow machte in der UdSSR-Rangliste einen großen Sprung / Damen-Rangliste wurde umgekrempelt

Fast umwälzende Veränderungen gab es bei der sowjetischen Rangliste im Damen-Klassement. Die alte, neue Meisterin Anna Tolstoj-Dmitrijewa behielt zwar ihren ersten Rang, doch auf den folgenden Plätzen gab es eine erhebliche Verschiebung gegenüber dem Vorjahr. Andrej Potanins junge Gattin Jelena Postanina (Nr. 6), Tatjana Taranowa aus Kiew (Nr. 8) und Swetlana Aspissowa aus Moskau (Nr. 9) verloren ihre vorjährigen Rangplätze

An ihre Stelle traten nach einjähriger Pause wieder Vera Filippowa, Galina Soome und die begabte Irina Iwanowa. Das sind aber keineswegs die einzigen Veränderungen. So rutschte die auch bei uns bekannte Larissa Preobraschenskaja vom dritten Platz auf die 10. Sprosse ab, während die Gattin des Turn-Eweltmeisters und Tokioteilnehmers, Valeria Titowa, auf den zweiten Rang vorrückte. Die charmante Valeria Titowa kennen unsere Leser noch vom letzten internationalen Zinnowitzturnier, wo sie zwei Siege (Mixed und Damen-Doppel) feierte.

1. Anna Tolstoj-Dmitrijewa (Moskau - 1.)
2. Valeria Titowa (Kiew - 6.)
3. Vera Troschkina (Rostow am Don - 4.)
4. Tiu Kivi (Tallinn - 10.)
5. Irina Jermolowa (Tbilissi - 2.)
6. Galina Bakschejewa (Kiew 5.)
7. Vera Filippowa (Moskau - 0.)
8. Galina Soome (Kalev Kalin - 0.)
9. Irina Iwanowa (Tbilissi - 0.)
10. Larissa Preobraschenskaja (Moskau - 2.)

Gleich um drei Plätze hat sich Wjatscheslawa Jegorow, der älteste der beiden Tennissöhne des bekannten sowjetischen Eishockeytrainers, verbessert. Der konditionsstarke und am Netz gute Jegorow nimmt in der neuen Rangliste Platz 3 ein. Damit meldet er erste Ansprüche auf einen Platz in der Davis-Cup-Mannschaft an. Unter den ersten zehn befinden sich auch die jungen Spieler des Galea-Cup-Gewinners - Metreweli, Iwanow und Mdsinarischwili.



Die angriffsstarke Linkshänderin Anna Tolstoj-Dmitrijewa ist bei den Damen nach wie vor das „As“ in der UdSSR.

Zu Hause gewonnen

Australiens Tennisgirls holten sich von den USA den Pokal

Australiens Spielerinnen rechtfertigten ihre Favoritenrolle beim Damen-Cup, den die International Lawn Tennis Federation vor zwei Jahren als Pendant zum Davis-Cup gestiftet hatte. Sie verteidigten ihren Vorjahrs Erfolg im Kooyong-Tennisstadion von Melbourne mit einem 2:1-Finalsieg gegen die USA-Damen. Das 3:0 vereitelten Moffitt/Graebner-Caldwell durch ihren etwas unerwarteten Doppelerfolg gegen Smith/Tegart, die sich mit 5:7, 6:4, 4:6 geschlagen geben mußten. Die Würfel waren jedoch am Vortag mit den beiden Einzelsiegern der Gastgeberinnen gefallen - Margaret Smith - Billie Jean Moffitt 6:4, 8:6 und Lesley Turner - Carole Graebner-Caldwell 6:3, 2:6, 6:3. Knapp, aber sicher, könnte man dazu sagen.

Semifinale: Australien - Frankreich 3:0, Smith - Francoise Durr 6:2, 6:2, Turner - Janine Liefbrig 6:1, 7:5, Smith/Tegart - Liefbrig/Durr 6:1, 6:4; USA - Großbritannien 3:0, Moffitt gegen Ann Jones-Haydon 6:2, 6:4, Graebner gegen Christine Truman 6:3, 6:2, Moffitt/Graebner - Jones/Truman 4:6, 8:6, 6:3.

Viertelfinale: Australien - Neuseeland 3:0, Smith - Rivia Davey 6:1, 6:4, Turner - Elizabeth Terry 6:3, 6:0, Smith/Tegart - Davey/Terry 6:2, 6:1; Frankreich - Brasilien 2:1, Durr - Maria Elther Bueno 1:6, 6:4, 1:6, Liefbrig - Maureen Schwartz 6:1, 6:1, Liefbrig/Durr - Bueno/Schwartz 6:8, 6:1, 6:4; USA - Italien 3:0, Moffitt - Lea Pericoli 6:3, 6:1, Graebner - Francesca Gordigiani 6:1, 6:0, Moffitt/Graebner - Pericoli/Gordigiani 6:0, 6:2; Großbritannien - Südafrika 2:1, Jones-Haydon - Annette van Zyl 2:6, 6:3, 6:1, Truman - Bernice Vukovich 6:1, 2:6, 7:5, Jones/Keller-Catt - van Zyl/Vukovich 3:6, 6:3, 6:4.

1. Runde: Neuseeland - Argentinien 2:1, Terry - Nora de Souza 7:5, 6:4, Rivia Davey gegen Norma Baylon 3:6, 3:6, das Doppel gewonnen die Neuseeländerinnen. Frankreich gegen Japan 3:0, Durr - Kasuko Kurmatsu 6:2, 6:1, Liefbrig - Yoko Obata 6:3, 6:3, Durr/Liefbrig gegen Obata/Matsumori 6:3, 6:0. Italien gegen Westdeutschland 2:1, Helga Niessen führte bei brütender Hitze gegen Lea Pericoli einige Male, mußte dann aber den Satz mit 6:8 abgeben. Bei 0:4 im zweiten Satz gab die vor einem Hitzschlag stehende Helga Niessen auf. Heide Schildknecht - Francesca Gordigiani 6:4, 5:7, 4:6. Das Doppel hatte auf das Endresultat keinen Einfluß mehr - Niessen/Schildknecht gewonnen gegen Pericoli/Gordigiani glatt mit 6:3, 6:1.

Ein wichtiger Test oft auf die leichte Schulter genommen

Zur Frage der Eintragung der sportärztlichen Untersuchung im Mitgliedsbuch

Von Dr. Gerhard Pahl, Vorsitzender der Rechtskommission

Die Rechtskommission des Deutschen Tennis-Verbandes hatte sich am 5. 12. 1964 in einer Berufungsverhandlung zwischen der BSG Aufbau Seebad Ahlbeck - BSG Einheit Schwerin erneut mit der Frage der Eintragung der sportärztlichen Untersuchung im Mitgliedsbuch zu beschäftigen. Im Aufstiegsspiel wurde seitens der BSG Einheit Schwerin festgestellt, daß zwei Spieler der BSG Aufbau Seebad Ahlbeck zwar eine ärztliche Bescheinigung über eine durchgeführte Untersuchung vom 15. 4. 1964 vorlegen konnte, daß

Die Spiel- und Wettkampfkommision des Präsidiums des DTV hatte antragsgemäß entschieden und der BSG Aufbau Seebad Ahlbeck die Punkte mit 0:9 abgesprochen. Gegen diese Entscheidung legte die BSG Aufbau Seebad Ahlbeck frist- und formgerecht Berufung ein. Die Rechtskommission des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes mußte jedoch nach gründlicher Untersuchung und unter entsprechender Würdigung der als Beweismittel vorgelegten Stellungnahmen der Sportärzte zu der Feststellung gelangen, daß den beiden Spielern der BSG Aufbau Seebad Ahlbeck die Eintragung der sportärztlichen Untersuchung im Mitgliedsbuch objektiv nicht möglich war und den beiden Spielern sowie der Sektion kein Verschulden an der Nicht-eintragung vorgeworfen werden konnte. Die Rechtskommission des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes hat deshalb das Urteil der Spiel- und Wettkampfkommision aufgehoben und die Wertung des Spieles entsprechend dem tatsächlichen Spieldausgang mit 6:3, 13:7, 105:89 für die BSG Aufbau Seebad Ahlbeck vorgenommen.

Im Verlauf der Verhandlung und durch die nachfolgenden Untersuchungen des Sportmedizinischen Dienstes der DDR wurde festgestellt, daß bei den Sportärzten im Bezirk Rostock eine falsche Vorstellung über die Bedeutung der Wettkampfbestimmungen der Sportverbände, insbesondere des Deutschen Tennis-Verbandes vorlag. Aus dieser nicht richtigen Einschätzung der rechtlichen Situation ergab sich auch unter den Sportärzten im Bezirk Rostock eine falsche Argumentation über die Bedeutung und die Notwendigkeit der Eintragung der sportärztlichen Untersuchung im Mitgliedsbuch.

Es erscheint dringend notwendig, die Ergebnisse der Berufungsverhandlung und der Untersuchung des Sportmedizinischen Dienstes der DDR allen Organen und Mitgliedern des Deutschen Tennis-Verbandes zu dieser Frage zur Kenntnis und zur Beachtung zu geben. Es sind zwar bisher nur sehr wenige Verstöße gegen die Bestimmung festgestellt worden, die Bedeutung dieses Vorfalles berechtigt aber diese Maßnahme, um bei allen Sportlern, Funktionären und Ärzten zur einheitlichen Meinungsbildung beizutragen.

In dem Schreiben des Sportmedizinischen Dienstes vom 5. 1. 1965 an den Vorsitzenden der Rechtskommission des DTV heißt es u. a.

das Untersuchungsergebnis bzw. die Bestätigung der erfolgten sportärztlichen Untersuchung jedoch nicht im Mitgliedsbuch eingetragen war. Da es hierbei um einen Verstoß gegen die Bestimmungen des § 4 der Durchführungsbestimmungen für die Saison 1964 handelte, forderte die BSG Einheit Schwerin die Aberkennung der Punkte der BSG Aufbau Seebad Ahlbeck, da zwei nichtberechtigte Spieler mitgewirkt hatten.

„Juristisch gilt grundsätzlich als ärztliches Attest jede von einem Arzt ausgestellte Bescheinigung über den Gesundheitszustand, gleich, in welcher Form sie ausgestellt oder eingetragen wird. Wird jedoch für eine spezielle Gültigkeit eine besondere Form der Ausstellung oder Eintragung vorgeschrieben, so ist nur das dieser Forderung entsprechend ausgestellte Attest rechtskräftig (z. B. kann Arbeitsunfähigkeit in jeder Form bescheinigt werden, von der SVK wird aber zur Zahlung des Krankengeldes nur der ordnungs-

gemäß ausgestellte A. u. Schein anerkannt).

Wenn in der Wettspielordnung eines Sportverbandes die Eintragung der ärztlichen Untersuchung in den Spörtausweis zur Startberechtigung erforderlich ist, so gilt dementsprechend nur die in den Spörtausweis eingetragene ärztliche Untersuchung als verbindlich. . . .

Vielleicht sollte man außerdem alle Gemeinschaften von dieser grundsätzlichen Entscheidung durch eine Mitteilung in der Tenniszeitung informieren.“

Generelle Information des Sportmedizinischen Dienstes

Durch diesen Vorfall veranlaßt, hat der Sportmedizinische Dienst der DDR durch Rundschreiben vom 4. 1. 1965, das an alle Kreissportärzte gerichtet wurde, folgendes mitgeteilt:

Ein Rechtsstreit zwischen zwei Sportgemeinschaften gibt Veranlassung, Sie auf folgende grundsätzliche Entscheidung der Leitung des Sportmedizinischen Dienstes hinzuweisen und Sie um deren konsequente Einhaltung zu bitten.

Da die Wettkampf- und Wettspielordnungen der Sportverbände in den meisten Fällen als Startvoraussetzung die Eintragung der durchgeführten sportärztlichen Untersuchung im Spörtausweis oder Startbuch verlangen, sind die von Ihnen durchgeführten Sporttauglichkeitsuntersuchungen grundsätzlich in den Spörtausweis oder in das Startbuch einzutragen. Können

diese beiden Dokumente am Tage der ärztlichen Untersuchung nicht vorgelegt werden, so muß das ärztliche Untersuchungsergebnis später nachgetragen werden.

Wird von einem Sportler ein anderweitiges Attest der erfolgten sportärztlichen Untersuchung gefordert, so ist er darauf aufmerksam zu machen, daß eine Anerkennung als Start- oder Spielgenehmigung in dieser Form in das Ermessen der Sportverbände gestellt ist, da nur die ordnungsgemäß in den Ausweis eingetragene Untersuchung entsprechend anerkannt zu werden braucht. Mit vorzüglicher Hochachtung!

gez. Dr. Kabisch
Stellvertreter des Chefarztes

Diesen Ausführungen des Sportmedizinischen Dienstes ist seitens der Rechtskommission nichts hinzuzufügen. Die Darlegungen sprechen in ihrer Deutlichkeit für sich, und es muß allen aktiven Sportlern, Funktionären und Ärzten angelegen sein, im eigenen Interesse und im Interesse ihrer Sektionen und Mannschaften diese Hinweise sorgfältig zu beachten.

Meinecke und Brunotte Nr. 1

Eine Liste der Leistungseinschätzung hat die Kommission für Nachwuchsentwicklung des Deutschen Tennis-Verbandes herausgegeben.

Männliche Jugend

1. Brunotte (Einheit Mitte Erfurt)
2. Meisel (Einheit Mitte Erfurt)
3. Backhaus (DHfK Leipzig)
4. Waldhausen (Einheit Wernigerode)
5. Kohl (Med. Akad. Dresden)
6. Lässer (Aufbau Ahlbeck)
7. Biermann (Med. Akad. Dresden)

Weibliche Jugend

1. Meinecke (SC Chemie Halle)
2. Strecker (Mot. Süd Brandenburg)
3. Borkert (TSC Berlin)
4. Koch (SC Chemie Halle)
5. Haselbauer (Aktiv. Böhlen)
6. Franke (Motor Ww. Rostock)
7. Bethka (Einheit Mitte Erfurt)

Berichtigung

In der Herren-Rangliste hat sich dauerlicherweise ein Fehler eingeschlichen. Infolge einer unbeachtet gebliebenen Korrektur erschien Wolfgang Danicek irrtümlich auf Rang 5, auf den aber der Hallenser Luttrupp gehört. Hier die richtige Einstufung:

1. Rautenberg (TSC Berlin)
- 2.-3. Stahlberg (Medizin Potsdam) Trettin (TSC Berlin)
4. Fährmann (TSC Berlin)
5. Luttrupp (SC Chemie Halle)
6. W. Danicek (Wiss. TU Dresden)
7. Richter (DHfK Leipzig)
8. Hünninger (Wiss. TU Dresden)

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes im DTSB: 1018 Berlin, Storkower Str. 118. Telefon: 53 07 11, App. 372 (Generalsekretär Käte Voigtländer), 53 07 11, App. 368 (Verbandsleiter Dieter Banse), 53 07 11, App. 373 (Sekretärin Gisela Geppert). Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Konto-Nr. 11/8122, 102 Berlin, Rathausstraße, Postscheckkonto-Nr. 497 75, Postscheckamt Berlin.

Terminkalender 1965

April		
23.-25. Erfurt	Härteturnier der Jugend	XII. DDR-offenes Tennisturnier
30. 4. bis 2. 5. Dresden	XVII. DDR-offenes Tennisturnier	
Mai		
8. -	Punktspiele	
9. -	Punktspiele	
16. -	Punktspiele	
23. -	Punktspiele	
27. -	Punktspiele	
30. -	Punktspiele	
-	Internationale Wettkämpfe der Junioren	
Juni		
5.- 7. Schwerin	X. DDR-offenes Pfingstturnier	VII. Tennisturnier für Nachwuchs
5.- 7. Zeitz	Kreismeisterschaften	Internationale Meisterschaften der CSSR
5.- 7. -		
7.-17. Prag	Messeturnier (Einladungsturnier)	Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren
9.-13. Poznan	Bezirksmeisterschaften der Jugend (Ausweichtermin)	
11.-13. -	Bezirksmeisterschaften der Jugend	
13. -	Punktspiele	
18.-20. -	Bezirksmeisterschaften der Jugend	
20. -	Punktspiele	
23.-25. Berlin	Internationales Tennisturnier (Einladungsturnier)	Punktspiele der Damen und Herren (Ausweichtermin)
27. -		
27. 6. bis 4. 7. Zinnowitz	XI. Internationales Tennisturnier (Einladungsturnier)	
Juli		
9.-11. -	Deutsche Jugendmeisterschaften (Vorrunde)	
10.-11. -	Deutsche Meisterschaften der Damen und Herren (Vorrunde)	

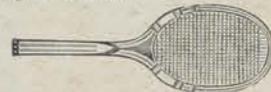
13.-18. Sopot	Baltic-Pokal (Einladungsturnier)
15.-16. Bukarest	Internationales Tennisturnier
15.-18. Dresden	Deutsche Jugendmeisterschaft III. Henner-Henkel-Gedenkturnier
16.-18. Erfurt	VIII. DDR-offenes Tennisturnier
16.-18. Nordhausen	FDJ-Pokal (Vorrunde)
25. -	Deutsche Mannschaftsmeisterschaften (Endrunde)
24.-25. -	DTV-Pokal
25. -	
29. 7. bis 1. 8. Leipzig	Deutsche Meisterschaften der Damen und Herren
August	
6.- 8. Magdeburg	Nachwuchsturnier
7.-15. Berlin	XX. Tennisturnier des Ostens (Friedrichshagen)
	7.- 8. Jugend
	9.-11. B-Klasse
	12.-15. A-Klasse
10.-15. Katowice	Internationale Meisterschaften (Einladung)
11.-15. Rostock	IX. Norddeutsche Jugendturnier
19.-22. Halle	Internationales Tennisturnier
22. -	Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Vorrunde)
23.-29. Ahlbeck	XIV. Tennisturnier der Ostsee
28.-29. -	Deutsche Mannschaftsmeisterschaften (Endrunde)
29. -	FDJ-Pokal (Endrunde)
September	
3.- 5. Hennigsdorf	II. DDR-offenes Tennisturnier
5. -	Aufstiegsspiele
5. -	Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Zwischenrunde)
5. -	DTV-Pokal
10.-12. Leipzig	IV. Messeturnier
12. -	DTV-Pokal
12. -	Aufstiegsspiele
16.-19. Berlin	XII. Tennisturnier der Senioren
17.-19. Cottbus	VIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Damen und Herren
17.-19. Weissenfels	Härteturnier der Jugend
19. -	DTV-Pokal
19. -	Aufstiegsspiele
24.-26. K-M-Stadt	XII. DDR-offenes Tennisturnier
26. -	Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Endrunde)
- Sofia	Internationales Tennisturnier
- Bratislava	Internationales Tennisturnier
Oktober	
1.- 3. Magdeburg	VIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier für Jugend und Nachwuchs
3. -	DTV-Pokal (Endrunde)

Mitteilung 2/65

Alle Mannschaften der Sonderliga und der Verbandsliga reichen ihr Anschriftenverzeichnis in doppelter Ausfertigung an den Vorsitzenden der Kommission bis 20. 3. 1965 ein.

Neubesaitungen

aller Tennisschläger mit den besten Markensaiten. In zwei Tagen zurück! Neue Schläger in jeder Preislage. Feinste Markensaiten. Vordringlichste Tennisnetze.



Verlangen Sie Angebote!
ERNST RUDOLF GLIER, Markneukirchen (Sa.)
Postfach 94

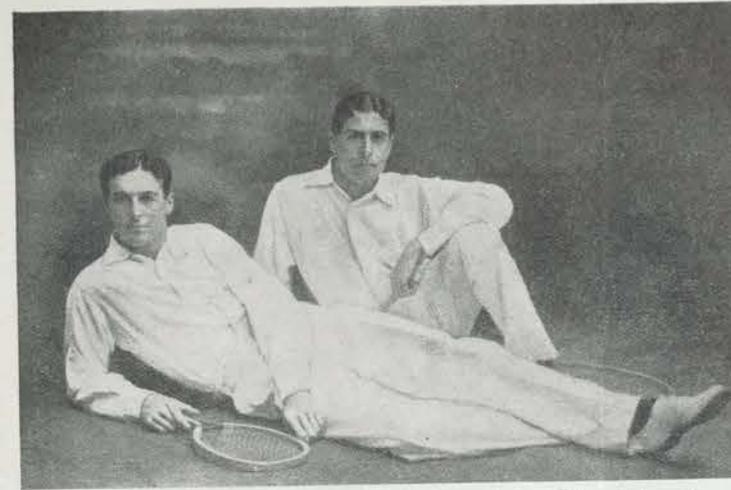
„Fackel“-Saiten

mit dieser Schutzmarke



Die Saiten
mit denen Sie gewinnen

Ferdinand Meinel, Markneukirchen
Saitenfabrik seit 1884



Großbritanniens unvergessene Tennisklassiker der Jahrhundertwende - Reginald und Laurie Lawrence Doherty. Foto: Archiv

(Fortsetzung von Seite 2)

J. P. Boland, dessen Metier das Tennis-spiel war.

Dieser Dr. Boland - übrigens ein gebürtiger Ire, der nach 1896 immer für Irland startete - war hocherfreut, einen Sportskameraden seiner Zunft getroffen zu haben und schlug ihm vor, da er noch immer auf der Suche nach einem Doppelpartner war, es doch gemeinsam zu versuchen! Dr. Traun, der nichts besseres vorhatte, willigte ein. Sie meldeten noch rasch für das Herrendoppel - o selige Zeit einer noch nicht existenten Spezialisierung! -, drangen dort gemeinsam ohne große Schwierigkeiten bis ins Endspiel vor und gewannen schließlich in einem glatten Zwei-Satz-Kampf 6 : 2, 6 : 4 die Goldmedaille gegen eine griechische Paarung.

So einfach und unkompliziert war das noch damals, sozusagen an der ersten Schwelle Olympias! Dr. Traun, der kurz vor dem ersten Weltkrieg starb, sagte einmal, daß er nie mit einer solchen Wendung seiner olympischen Laufbahn gerechnet hatte:

1896:

Herren-Einzel: J. P. Boland (Groß-

britannien) - Demis Kasdaglis (Griechenland) 7 : 5, 6 : 4, 6 : 1;

Herren-Doppel: J. P. Boland (Großbritannien)/Fritz Traun (Deutschland) - Demis Kasdaglis/Demetius Petrokokinis (Griechenland) 6 : 2, 6 : 4.

★

Im Paris der Weltausstellung von 1900 spielte der Sport nur eine ganz untergeordnete Rolle. Die olympischen Spiele verblaßten völlig hinter dem großen wirtschaftlichen Ereignis zu Füßen des Eiffelturms.

Die Tenniswettbewerbe von Paris werden in manchen offiziellen olympischen Nachschlagewerken überhaupt nicht erwähnt. Aber es steht fest, daß diese Wettkämpfe - sogar gegenüber Athen in wesentlich verstärktem Umfang - durchgeführt worden sind.

Es gibt dabei sogar ein großes Plus für den „weißen Sport“, das weitestgehend unbekannt geblieben ist. Zum ersten Mal nahmen eine Handvoll Frauen an den olympischen Spielen teil - es sind die Tennisspielerinnen!!!

Und selbst ein so bekannter Olympi-fachmann wie der Engländer Cock ist

einem Irrtum aufgesessen, wenn er eine gewisse Eastlake Smith (Gewinnerin des Damen-Einzels im Hallentennis 1908, London!) als erste Olympiasiegerin bezeichnet.

Es ist einwandfrei erwiesen: die erste Frau, die jemals eine olympische Goldmedaille erhielt, war eine Tennisspielerin und zwar die Engländerin Miss C. Cooper, die in zwei Sätzen ihre französische Gegnerin Prevost 6 : 4, 6 : 2 bezwang.

Im übrigen war das olympische Tennisturnier, das das Herren-Einzel, Herrendoppel, Damen-Einzel und das Gemischte Doppel umfaßte, eine rein englisch-französische Angelegenheit, das heißt, England gewann alle vier Wettbewerbe und noch zwei von den sechs möglichen Silberplaketten, Bronzemedailen wurden in Paris nicht ausgespielt.

1900:

Herren-Einzel: Lawrence Doherty (Großbritannien) - H. S. Mahony (Großbritannien) 6 : 4, 6 : 2, 6 : 3;

Herren-Doppel: Reginald Doherty/Lawrence Doherty (Großbritannien) - De Garmendia/Max Decugis (Frankreich) 6 : 3, 6 : 3, 7 : 5;

Damen-Einzel: C. Cooper (Großbritannien) - H. Prevost (Frankreich) 6 : 4, 6 : 2;

Gemischtes Doppel: C. Cooper/Reginald Doherty (Großbritannien) - H. Prevost/H. S. Mahony (Frankreich) 6 : 4, 7 : 5.

★

Auch in St. Louis war 1904 eine Weltausstellung, und die Olympischen Spiele waren - genau wie vier Jahre zuvor in Paris - nur „Rahmenprogramm“.

Zwar gab es auch wieder einen Tenniswettbewerb, aber man beschränkte sich abermals, kürzte, schrieb nur ein Herren-Einzel und -Doppel aus. Es ist nicht überliefert, ob sich überhaupt ausländische Sportler an diesem olympischen Tennisturnier beteiligt haben, aber es ist unwahrscheinlich. Von der deutschen Mannschaft wissen wir mit Sicherheit, daß keine Tennisspieler die weite, kostspielige Reise mitmachten.

(Fortsetzung folgt)



ATTACHÉ

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnlteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERÄTEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA



Davis-Cup der Europazone ausgelost

Am Sitz des australischen Tennisverbandes in Melbourne wurde die Auslosung für die Europazone des Davis-Cup 1965 vorgenommen. Da nur 31 Meldungen eingingen, fiel das Freilos auf Frankreich. Acht Länder wurden gesetzt: Schweden, Italien, Westdeutschland, Spanien, Südafrika, Großbritannien, Jugoslawien und Frankreich. 1. Runde: Schweden - Polen, CSSR - Monaco, Italien - Portugal, Ungarn - Brasilien, Westdeutschland - Schweiz, Türkei - Luxemburg, Spanien - Griechenland, Belgien - Chile, VAR - Norwegen, Holland - Südafrika, Irland - Dänemark, Israel - Großbritannien, Rhodesien/Njassaland - Sowjetunion, Marokko - Jugoslawien, Finnland - Österreich. Die 1. Runde muß bis zum 2. Mai 1965, die 2. Runde bis 16. Mai, die 3. Runde bis 13. Juni, das Semifinale bis 18. Juli und das Finale bis 1. August ausgetragen werden.

Frankreichs Rangliste führt bei den Herren Pierre Darmon an. 2.-3. Pierre Barthes und Francois Jauffret, 4. Michel Leclercq, 5.-6. Jean Claude Barclay und Jean Noel Grinda, 7.-8. Alain Bresson und Daniel Contet, 9. Christian Duxin, 10. Bernard Montrenaud. Damen: 1. Francoise Durr, 2. Jacqueline Rees-Lewis, 3.-4. Janine Lieffrig und Monique Salfati, 5. Irene de Lansalot, 6. Michele Bouille, 7. Christiane Spinoza, 8. Anne Marie Larue-Rouchon, 9.-10. Jacqueline Kermina und Chantal Langanay.

Das internationale Turnier in Pretoria gewann im rein amerikanischen Finale Alan Fox gegen Donald Dell mit 6:3, 6:4, 6:3, nachdem Fox im Semifinale den Westberliner Stück nach einem harten Gefecht mit 5:7, 6:3, 11:9, 9:7 aus dem Rennen geworfen hatte. Im Damen-Einzel siegte überraschend die Französin Francoise Durr gegen die an 1. gesetzte Christine Truman (Großbritannien) mit 6:4, 3:6, 6:4.

Ein Profiturnier in Perth (Australien) wurde von Ex-Wimbledonsieger Rod Laver gegen Pancho Gonzales (USA) mit 7:5, 11:9 gewonnen. Den dritten Rang belegte Earl Buchholz (USA) mit einem 6:4, 5:7, 6:3 gegen Ken Rosewall (Australien). Doppel: Hoad/Rosewall - Gonzales/Sedgman (USA-Australien) 5:7, 6:3, 10:8.

Internationaler Hallenmeister von Skandinavien wurde im Mixed das sowjetische Paar Anna Tolstoi - Dmitriyeva/Lejus mit einem bemerkenswerten Finalsieg über Elizabeth Starkie/Wilson (Großbritannien). Die UdSSR-Spieler, die sich erstmals an den skandinavischen Hallenchampionships beteiligten, stiegen mit 6:3, 7:5. In den Einzelkonkurrenzen unterlagen sie, Toomas Lejus verlor in einem Klassematch gegen den

Britten Roger Taylor mit 0:6, 13:11, 11:9, 14:16, 1:6, während Anna Tolstoi in drei Sätzen der sehr verbesserten Elizabeth Starkie mit 2:6, 6:1, 3:6 unterlag.

In Paris gewann Bobby Wilson im rein britischen Finale die internationale Hallenmeisterschaft von Frankreich mit einem 6:4, 6:4, 6:3 gegen Roger Taylor. Semifinale: Wilson gegen Leclercq (Frankreich) 3:6, 6:4, 8:6, 9:7 und Taylor - Torben Ulrich (Dänemark) 7:5, 7:5, 4:6, 4:6, 6:4. Den Damen-Titel holte sich Ann Jones-Haydon gegen Elizabeth Starkie (beide Großbritannien) mit einem 6:3, 6:8, 6:2. Damen-Doppel: Jones Starkie gegen Fay Toyne/Joyce Williams (Australien - Großbritannien) 1:6, 6:3, 6:3. Herren-Doppel: Wilson/Taylor - Galyas Carmichael (Ungarn-Australien) 6:1, 6:3, 6:4.

Der Schwede Lundquist wurde in Salisbury USA-Hallenmeister. Im Finale bezwang er den amerikanischen Davis-Cup-Spieler Dennis Ralston mit 4:6, 13:11, 6:4, 11:9, nachdem beide im Semifinale Richey (USA) 6:3, 6:4, 4:6, 6:1 bzw. Holmberg (USA) mit 6:1, 9:7, 8:6 aus dem Rennen geworfen hatten. Im Herren-Doppel zogen die Titelverteidiger McKinley Ralston mit einem 6:3, 6:4 gegen Pietrangeli/Onuma (Italien - Mexiko) und Santana/Arilla (Spanien) mit einem 6:4, 3:6, 6:3 gegen Parrell/Froehling (Puerto Rico - USA) in die Schlussrunde ein.

In Blömfontein (Südafrika) errang der Australier Hewitt den Turniersieg gegen Drysdale (Südafrika) nach fünf Sätzen mit 2:6, 6:4, 3:6, 6:3, 8:6. Annette van Zyl (Südafrika) holte sich im Damen-Einzel den Sieg gegen Christine Truman (Großbritannien) mit 6:3, 2:6, 6:4. Herren-Doppel: Dipraam/Mc Millan - Stück/Drysdale (Westberlin - Südafrika) 13:11, 6:2. Damen-Doppel: Janine Lieffrig/Francoise Durr (Frankreich) - Christine Truman/Annette van Zyl 6:2, 7:5.

Bei den Westdeutschen Hallenmeisterschaften in Köln dominierten die Briten. Von den westdeutschen „Assen“ fehlten die Welttranglistenspieler Bungert (zog seine Meldung zurück), und Kuhnke (hatte nicht gemeldet). Den internationalen Titel im Herren-Einzel holte sich der Schwede Jan Erik Lundquist nach einem Marathonmatch gegen Bobby Wilson mit 4:6, 6:4, 3:6, 4:6, 8:6. Semifinale Lundquist - Andersson (Schweden, 20 Jahre) 7:5, 6:2, 6:2. Wilson - Taylor 6:3, 7:9, 6:4, 6:4. Im



Harry Hopman (links) und Victor Seixas tragen die in einem Aluminium-Spezialbehälter verpackte „Salatschüssel“ (sprich Davis Cup) vor dem Finale auf den M-Platz von Cleveland (USA).

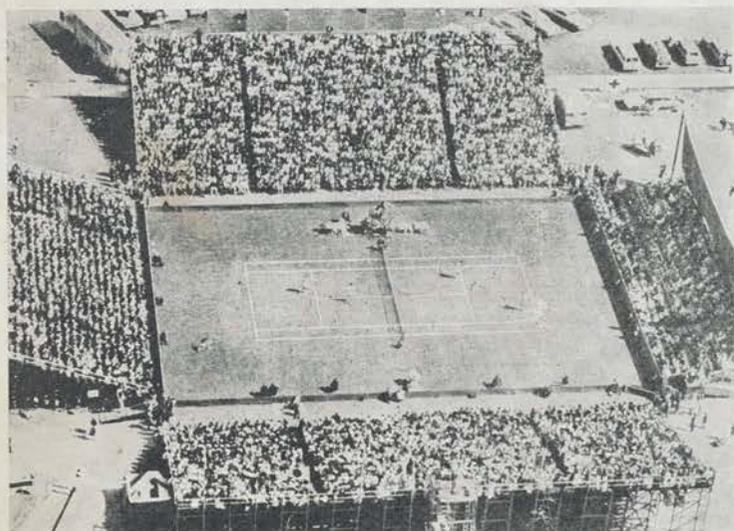
britischen Damen-Finale holte sich etwas überraschend Elizabeth Starkie mit einem 6:3, 6:4 gegen Ann Jones-Haydon den Titel. Semifinale Starkie - Fay Toyne (Australien) 6:1, 6:3. Jones - Helga Niessen (Westdeutschland) 6:1, 6:4. Herren-Doppel: Wilson/Taylor - Beust/Contet (Frankreich, beide 20) 6:3, 8:6, 6:2. Mixed: Ann Jones/Drobny - Christiane Mercelis/Contet (Belgien - Frankreich) 6:2, 5:7, 6:3. Damen-Doppel: Starkie Jones - Mercelis Toyne 8:6, 6:1.

Internationaler Meister von Argentinien wurde in Buenos Aires der Amerikaner Chuck McKinley, der im Finale Santana (Spanien) mit 4:6, 6:1, 6:4, 3:6, 5:4 bezwang. Eine Sehnenzerrung am Kniechen brachte das Ende. Soriano/Aubone (Argentinien) holten sich den Titel im Herren-Doppel mit einem 3:6, 6:3, 6:3, 6:4 gegen Morea/Drysdale (Argentinien-Südafrika). Im Damen-Einzel siegte überraschend Nancy Richey (USA) gegen Maria Esther Bueno mit 4:6, 6:2, 6:4.

Die CSSR-Rangliste führt bei den Herren Jiri Javorsky wieder allein an. 2. Milan Holccek, 3. Jan Kodas, 4. Petr Strobl, 5. Stepan Koudelek, 6. bis 8. Ivan Mikysa, Josef Seifert, Karel Safarik, 9. Vlastimil Novak, 10. Milan Necas. Bei den Damen wurde Jitka Horcickova auf den ersten Rang gesetzt. 2. Vlasta Kodessova, 3. Alena Palmcova, 4. Olga Lendlova, 5. Jana Sonska, 6. Milena Startlova, 7. Jarmila Slamova, 8. Gabriela Slezakova, 9. Drahomira Matejkova, 10. Marie Neumannova.

Den Titel eines Meisters der VAR im Herren-Einzel gewann in Kairo Mohammed Ali - Mabrouk Mohammed Ali 2:6, 6:2, 1:6, 8:6, 6:0. Meisterin wurde M. Gad mit einem 6:2, 6:3 gegen A. Ibrahim. Mixed: Gad/Mabrouk Mohammed Ali - Themali Kamal Moubarek 6:1, 6:3.

In Melbourne wurde im Damen-Einzel Margaret Smith zum fünften Male hintereinander internationale Meisterin von Australien auf Grasplätzen. Die Wimbledonsiegerin Maria Esther Bueno (Brasilien) mußte beim Stande von 7:5, 4:6, 2:5 aufgeben, nachdem sie zweimal gestürzt war. Semifinale: Smith - Moffitt (USA) 6:1, 8:6. Bueno gegen van Zyl (Südafrika) 6:2, 6:3. Den Titel bei den Herren holte sich Wimbledonsieger Emerson (Australien) gegen seinen Landsmann Stolle mit 7:9, 2:6, 6:4 (1:3), 7:5, 6:1. Herren-Doppel: Newcombe/Roche - Emerson/Stolle 3:6, 4:6, 13:11, 6:3, 6:4.



Die imponierende Zuschauerkulisse bei der letzten Challenge Round des Davis-Cup auf dem extra für das Finale Australien - USA in Cleveland erbaute Tennisstadion. Fotos: Auslandsdienst

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Storkower Straße 118. Manuskripte an Heinz Richert, Berlin-Altglienicke, Wunnilbaldstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.